

S A M M L U N G     T U S C U L U M

---

In Tusculum, vor den Toren Roms,  
hatte Cicero sein Landhaus.

In Zeiten der Muße, aber auch  
der politischen Isolation, zog er sich  
dorthin zurück.

Tusculum wurde zum Inbegriff für  
Refugium, für Muße, für wertvolle  
Fluchten aus einem fordernden Alltag.

In der ersten Phase des  
Rückzugs aus der Politik schrieb  
Cicero in Tusculum die sogenannten  
Tuskulanen, eine lateinische  
Einführung in die Welt  
der (griechischen) Philosophie.



---

Herausgeber:  
Niklas Holzberg  
Rainer Nickel  
Karl-Wilhelm Weeber  
Bernhard Zimmermann



M. VALERIUS MARTIALIS

**EPIGRAMME**

---

Lateinisch – deutsch

Herausgegeben und übersetzt von  
Paul Barié und  
Winfried Schindler  
3., vollständig überarbeitete  
Auflage 2013

---



**AKADEMIE VERLAG**

Für Willibald Heilmann †

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte Bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

3., vollständig überarbeitete Auflage 2013  
© Akademie Verlag GmbH, Berlin 2013  
Ein Wissenschaftsverlag der Oldenbourg Gruppe  
[www.akademie-verlag.de](http://www.akademie-verlag.de)

Das Werk einschließlich aller Abbildungen ist urheberrechtlich  
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des  
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages  
unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für  
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die  
Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Einbandgestaltung: Gabriele Burde, Berlin  
Satz: Dörlemann Satz, Lemförde  
Druck und Bindung: Pustet, Regensburg

Dieses Papier ist alterungsbeständig nach DIN/ISO 9706.

ISBN 978-3-05-006281-5

## INHALT

BUCH DER SCHAUSPIELE DE SPECTACULIS LIBER .....	8
EPIGRAMME · EPIGRAMMATA .....	34
Erstes Buch · Liber primus .....	34
Zweites Buch · Liber secundus .....	120
Drittes Buch · Liber tertius .....	182
Viertes Buch · Liber quartus .....	252
Fünftes Buch · Liber quintus .....	320
Sechstes Buch · Liber sextus .....	384
Siebtens Buch · Liber septimus .....	450
Achtes Buch · Liber octavus .....	526
Neuntes Buch · Liber nonus .....	594
Zehntes Buch · Liber decimus .....	680
Elftes Buch · Liber undecimus .....	766
Zwölftes Buch · Liber duodecimus .....	846
Dreizehntes Buch · Liber tertius decimus (Xenia)	920
Vierzehntes Buch · Liber quartus decimus (Apophoreta) .....	970

## ANHANG

Zur Textgestalt .....	1061
Zur Metrik .....	1085
Einführung	
Dichtung und Wahrheit .....	1089
Martials Leben .....	1092

Lessings Gattungstheorie und Martial-Rezeption . . .	1103
Herders Lessing-Rezeption und Ausblick auf Erich Kästner . . . . .	1113
Stationen der modernen Martial-Philologie . . . . .	1117
Die Themen der Epigramme . . . . .	1133
Publikationsdaten der Bücher . . . . .	1145
Erläuterungen . . . . .	1147
Literaturhinweise . . . . .	1465
Index der Eigennamen . . . . .	1483
Alphabetisches Verzeichnis der lateinischen Gedichtanfänge . . . . .	1521

M. VALERII MARTIALIS  
DE SPECTACULIS LIBER

MARTIAL  
BUCH DER SCHAUSPIELE

## DE SPECTACULIS LIBER

## I

Barbara pyramidum sileat miracula Memphis,  
 Assyrius iactet nec Babylona labor;  
 nec Triviae templo molles laudentur Iones,  
 dissimulet Delon cornibus ara frequens;  
 aëre nec vacuo pendentia Mausolea 5  
 laudibus inmodicis Cares in astra ferant.  
 omnis Caesareo cedit labor Amphitheatro,  
 unum pro cunctis fama loquetur opus.

## 2

Hic ubi sidereus propius videt astra colossus  
 et crescunt media pegmata celsa via,  
 invidiosa feri radiabant atria regis  
 unaque iam tota stabat in urbe domus.  
 hic ubi conspicui venerabilis Amphitheatri 5  
 erigitur moles, stagna Neronis erant.  
 hic ubi miramur velocia munera thermas,  
 abstulerat miseris tecta superbus ager.  
 Claudia diffusas ubi porticus explicat umbras,  
 ultima pars aulae deficientis erat. 10  
 reddita Roma sibi est et sunt te praeside, Caesar,  
 deliciae populi, quae fuerant domini.



## BUCH DER SCHAUSPIELE

### *Das Amphitheater als das letzte und größte Weltwunder*

Das barbarische Memphis schweige von den Wundern der Pyramiden,  
mit Babylon prahle nicht assyrische Leistung;  
auch lobe man nicht wegen Trivias Tempel die weichlichen Jonier;  
der Altar, aus vielen Hörnern geschichtet, verleugne den Namen Delos,  
und das in luftigem Raume schwebende Mausoleum  
sollen die Karer nicht mit übermäßigem Lob zu den Sternen erheben.  
Jegliche Leistung tritt nunmehr vor dem kaiserlichen Amphitheater  
zurück:

Ein einziges Werk für alle nennt künftig der Ruhm.

### *Statt Neros Goldenem Haus Einrichtungen für die Allgemeinheit*

Hier, wo das Kolossalbild des Sonnengottes die Sterne aus größerer  
Nähe sieht

und mitten auf der Straße die Baugerüste in die Höhe wachsen,  
strahlten zuvor die verhaßten Hallen des grausamen Regenten,  
und nur noch ein einziger Palast stand in der ganzen Stadt.

Hier, wo der ehrwürdige Bau des eindrucksvollen Amphitheaters  
sich erhebt, lagen Neros künstliche Teiche;

hier, wo wir die Thermen bewundern, das rasch vollendete Geschenk,  
hatten die protzigen Gärten den Armen die Unterkünfte  
weggenommen;

und wo die Claudische Kolonnade jetzt weite Schatten wirft,  
war der letzte Teil des endenden Palastes.

Rom ist sich wiedergegeben, und unter deiner Obhut, Caesar,  
genießt das Volk, was zuvor der Tyrann genoß.

## 3

Quae tam seposita est, quae gens tam barbara, Caesar,  
 ex qua spectator non sit in urbe tua?  
 venit ab Orpheo cultor Rhodopeïus Haemo,  
 venit et epoto Sarmata pastus equo,  
 et qui prima bibit deprensi flumina Nili, 5  
 et quem supremæ Tethyos unda ferit;  
 festinavit Arabs, festinavere Sabaei,  
 et Cilices nimbis hic maduere suis.  
 crinibus in nodum torti venere Sygambri,  
 atque aliter tortis crinibus Aethiopes. 10  
 vox diversa sonat populorum, tum tamen una est,  
 cum verus patriae diceris esse pater.

## 4 (4,5-6 = 5 SB)

Turba gravis paci placidaeque inimica quieti,  
 quae semper miseras sollicitabat opes,  
 traducta est oculis nec cepit harena nocentis:  
 et delator habet quod dabat exilium.  
 exulat Ausonia profugus delator ab urbe: 5  
 haec licet inpensis principis adnumeres.

## 5 (6 SB)

Iunctam Pasiphaen Dictaeo credite tauro:  
 vidimus, accepit fabula prisca fidem.  
 nec se miretur, Caesar, longaeva vetustas:  
 quidquid fama canit, praestat harena tibi.

*Die Völker eilen herbei ...*

Welches Volk lebte so weit entfernt, wäre so unzivilisiert, Caesar,  
daß sich nicht auch aus ihm ein Zuschauer in deiner Hauptstadt befände?  
Es kam von des Orpheus Haemus der rhodopeische Bauer,  
es kam der Sarmate, der sich von dem Blut seines Pferdes ernährt,  
auch wer aus den endlich entdeckten Nilquellen trinkt,  
und wen die Wellen am äußersten Rande des Weltmeers erreichen;  
es eilte der Araber, es eilten die Sabäer herbei,  
und Kilikier wurden hier von den Schauern ihrer Heimat naß.  
Es kamen Sugambrier, die Haare zum Knoten geschlungen,  
und Äthiopier mit ihren anders geschlungenen Haaren.  
Verschieden ertönt die Sprache der Völker, doch wird sie dann zu einer  
                  einzigem,  
wenn man dich als den »wahren Vater des Vaterlandes« ausruft.

*Ausschaltung des Denunziantentums*

Die Schar, die den Frieden bedroht, Feindin eines geruhsamen Lebens,  
die ständig die bedauernswerten Reichen beunruhigte,  
wurde vorgeführt, nicht faßte die Arena die Schurken.  
Und der Denunziant bekommt das, was er gab: die Verbannung.  
Der Denunziant geht fluchtartig aus der ausonischen Stadt in die  
                  Verbannung:  
Das zähle man zu den öffentlichen Ausgaben des Kaisers.

*Öffentliche Inszenierung der Pasiphaë-Sage*

Zweifelt nicht mehr daran, daß Pasiphaë sich mit dem diktäischen Stier  
                  verband:  
Wir sahen es mit eigenen Augen, und glaubhaft wurde die alte Geschichte.  
Nicht mehr soll sich die Urzeit noch länger selber bestaunen, Caesar:  
Alles, was die Sage besingt, führt dir die Arena vor.

## 6 (7 SB)

Belliger invictis quod Mars tibi servit in armis,  
non satis est, Caesar, servit et ipsa Venus.

## 6b (8 SB)

Prostratum vasta Nemees in valle leonem  
nobile et Herculeum fama canebat opus.  
prisca fides taceat: nam post tua munera, Caesar,  
haec iam feminea vidimus acta manu.

## 7 (9 SB)

Qualiter in Scythica religatus rupe Prometheus  
adsiduum nimio pectore pavit avem,  
nuda Caledonio sic viscera praebuit urso  
non falsa pendens in cruce Laureolus.  
vivebant laceri membris stillantibus artus 5  
inque omni nusquam corpore corpus erat.  
denique supplicium <dignum tulit: ille parentis>  
vel domini iugulum foderat ense nocens,  
templa vel arcano demens spoliaverat auro,  
subdiderat saevas vel tibi, Roma, faces. 10  
vicerat antiquae sceleratus crimina famae,  
in quo, quae fuerat fabula, poena fuit.

*Venus im Dienst des Kaisers: Frauenkämpfe in der Arena*

Daß dir der streitbare Mars inmitten unbesiegbarer Waffen dient,  
Caesar, ist nicht genug: Venus selbst dient dir sogar.

*Ein weiblicher Herkules in der Arena*

Daß in dem weiten Tal von Nemea der Löwe erlegt wurde,  
besang die Sage als berühmte Herkules-Tat.  
Das Zeugnis aus der Vorzeit verstumme jetzt! Denn nach den Spielen,  
die du uns, Caesar, geschenkt hast,  
sahen wir: Das konnte schon von Frauenhand geleistet werden.

*Bestrafung eines ›Prometheus‹ als blutiges Schaustück*

Wie Prometheus, an den skythischen Felsen gefesselt,  
mit seiner gewaltigen Brust den Raubvogel immerfort nährte,  
so bot Laureolus nackt seinen Leib dem kaledonischen Bären  
und hing dabei an einem echten Kreuz.  
Seine zerfetzten Glieder lebten noch, während er verblutete,  
und am ganzen Körper sah man vom Körper nichts mehr.  
Er erlitt schließlich die Todesstrafe, die er verdiente, hatte der Frevler  
doch seinem Vater  
oder auch seinem Herrn mit dem Schwert die Kehle durchbohrt,  
oder er hatte verblindet aus Tempeln den geheimen Goldschatz geraubt  
oder an dich, Rom, die rasenden Fackeln gelegt.  
Der Verbrecher hatte die Vergehen der alten Sage noch überboten.  
Ihm wurde, was Mythos gewesen war, zur tödlichen Strafe.

## 8 (10 SB)

Daedale, Lucano cum sic lacereris ab urso,  
quam cuperes pinnas nunc habuisse tuas!

## 9 (11 SB)

Praestitit exhibitus tota tibi, Caesar, harena  
quae non promisit proelia rhinoceros.  
o quam terribilis exarsit pronus in iras!  
quantus erat taurus, cui pila taurus erat!

## 10 (12 SB)

Laeserat ingrato leo perfidus ore magistrum,  
ausus tam notas contemerare manus,  
sed dignas tanto persolvit crimine poenas,  
et qui non tulerat verbera, tela tulit.  
quos decet esse hominum tali sub principe mores,  
qui iubet ingenium mitius esse feris!

5

## 11 (13 SB)

Praeceptus sanguinea dum se rotat ursus harena,  
implicitam visco perdidit ille fugam.

*Tödliche Inszenierung der Dädalus-Sage*

Wie sehr wünschtest du, Dädalus, als der lukanische Bär dich so  
zerfleischte,  
du hättest jetzt deine Flügel gehabt!

*Nashorn gegen Stier*

Das Rhinoceros, das man dir, Caesar, im ganzen Rund der Arena  
vorführte, bestand  
Kämpfe, die niemand von ihm erwartete.  
In welch schrecklicher Wut entbrannte es beim Vorwärtsstürmen!  
Welch ein gewaltiger ›Stier‹ war das, für den der Stier – eine Strohpuppe  
war!

*Bestrafung eines undankbaren Löwen als politisches Signal*

Ein treuloser Löwe hatte mit undankbarem Rachen seinen Wärter  
verletzt,  
hatte es gewagt, die ihm so vertrauten Hände mit Blut zu beflecken.  
Doch bekam er die verdiente Strafe für sein schweres Vergehen:  
Er, der keine Peitschenhiebe erhalten hatte, erhielt jetzt die Lanzenstiche.  
Wie müssen die Sitten der Menschen unter solch einem Herrscher sein,  
der wilden Tieren eine mildere Gesinnungsart vorschreibt!

*Ein nach Vogelstellerart eingefangener Bär*

Während ein Bär, vornüber gestürzt, sich auf dem blutigen Kampfplatz  
wälzte,  
verlor er, in Vogelleim verfangen, jede Möglichkeit zur Flucht.

splendida iam tecto cessent venabula ferro,  
 nec volet excussa lancea torta manu;  
 deprendat vacuo venator in aëre praedam, 5  
 si captare feras aucupis arte placet.

## 12 (14 SB)

Inter Caesareae discrimina saeva Dianae  
 fixisset gravidam cum levis hasta suem,  
 exiluit partus miserae de vulnere matris.  
 o Lucina ferox, hoc peperisse fuit?  
 pluribus illa mori voluisset saucia telis, 5  
 omnibus ut natis triste pateret iter.  
 quis negat esse satum materno funere Bacchum?  
 sic genitum numen credite: nata fera est.

## 13 (15 SB)

Icta gravi telo confossaque vulnere mater  
 sus pariter vitam perdidit atque dedit.  
 o quam certa fuit librato dextera ferro!  
 hanc ego Lucinae credo fuisse manum.  
 experta est numen moriens utriusque Dianae, 5  
 quaque soluta parens quaque preempta fera est.

## 14 (16 SB)

Sus fera iam gravior maturi pignore ventris  
 emisit fetum, vulnere facta parens;



Man lasse jetzt die glänzenden Jagdspeere mit verhüllter Eisenspitze ruhen,  
und nicht mehr fliege die Lanze, mit Schwung aus der Hand geschleudert;  
in der Luft, mit bloßen Händen, ergreife der Jäger die Beute,  
wenn man wilde Tiere mit der Kunst des Vogelstellers fangen will.

*Eine Sau gebiert in der Arena I*

Als bei den grausamen und gefährvollen Spielen der kaiserlichen Diana  
ein leichter Speer eine trüchtige Sau getroffen hatte,  
sprang aus der Wunde der armen Mutter ein Junges heraus.  
O barbarische Lucina, das sollte eine Entbindung gewesen sein?  
Gewünscht hätte sich jenes Tier, von mehr Treffern verwundet zu sterben,  
damit all ihren Kindern dieser traurige Geburtsweg offen gewesen wäre.  
Wer bestreitet, daß Bacchus einer toten Mutter entstammte?  
Daß auf diese Weise eine Gottheit geboren werden konnte, seid dessen  
sicher: Ein Tier kam so auf die Welt.

*Eine Sau gebiert in der Arena II*

Von wuchtiger Lanze durchbohrt und tödlich verletzt,  
verlor ein Mutterschwein das Leben – und gab es im gleichen Moment.  
O wie sicher war die Rechte, die das Eisen schwang!  
Das war, glaub' ich, die Hand Lucinas selber.  
Sterbend erfuhr das Tier das göttliche Walten der doppelten Diana:  
Die eine erlöste die Mutter, die andere tötete das Tier.

*Eine Sau gebiert in der Arena III*

Eine Wildsau, schwer schon tragend an der reifen Frucht ihres Leibes,  
brachte ihr Junges zur Welt, durch die Wunde zur Mutter geworden.

nec iacuit partus, sed matre cadente cucurrit.  
o quantum est subitis casibus ingenium!

## 15 (17 SB)

Summa tuae, Meleagre, fuit quae gloria famae,  
quantast Carpophori portio, fusus aper!  
ille et praecipiti venabula condidit urso,  
primus in Arctoi qui fuit arce poli,  
stravit et ignota spectandum mole leonem, 5  
Herculeas potuit qui decuisse manus,  
et volucrem longo porrexit vulnere pardum.  
praemia cum † laudem ferre adhuc poteram. †

## 16 (18 SB)

Raptus abît media quod ad aethera taurus harena,  
non fuit hoc artis, sed pietatis opus.

## 16b (19 AB)

Vexerat Europen fraterna per aequora taurus:  
at nunc Alciden taurus in astra tulit.  
Caesaris atque Iovis confer nunc, Fama, iuencos:  
par onus ut tulerint, altius iste tulit.

Nicht blieb das Neugeborene am Boden liegen, nein, während die  
Mutter fiel, lief es davon.

O was für ein genialer Plan steckt hinter manch plötzlichem Unglück!

*Carpophorus, der Super-Gladiator*

Was für dich, Meleager, den Gipfel des Ruhms bedeutete,  
ein zur Strecke gebrachter Eber: welch kleiner Teil ist das vom Ruhm des  
Carpophorus!

Er stieß Wurfspere in einen anstürmenden Bären,  
der unter dem arktischen Himmel einmalig war,  
erlegte auch einen respektablen Löwen von nie gesehener Größe,  
der in die Hände eines Herkules gehört hätte,  
und einen Panther im Sprung streckte er mit weitklaffender Wunde  
nieder...

*›Himmelfahrt‹ eines Stieres (Fragment)*

Daß ein Stier mitten aus der Arena in den Himmel entwand,  
war kein Werk der Kunst, sondern der frommen Verehrung.

*›Herkules‹, von einem Stier ›zu den Sternen emporgetragen‹*

Der Stier hatte Europa durch das Meer seines Bruders gebracht,  
doch jetzt trug den Alkiden ein Stier zu den Sternen empor.  
Nun vergleiche du, Fama, Caesars und Jupiters Stier!  
Trugen sie auch die gleiche Last: der hier trug sie höher empor.

## 17 (20 SB)

Quod pius et supplex elephas te, Caesar, adorat  
 hic modo qui tauro tam metuendus erat,  
 non facit hoc iussus, nulloque docente magistro,  
 crede mihi, nostrum sentit et ille deum.

## 18 (21 SB)

Lambere securi dextram consueta magistri  
 tigris, ab Hyrcano gloria rara iugo,  
 saeva ferum rabido laceravit dente leonem:  
 res nova, non ullis cognita temporibus.  
 ausa est tale nihil, silvis dum vixit in altis:  
 postquam inter nos est, plus feritatis habet.

5

## 19 (22 SB)

Qui modo per totam flammis stimulatus harenam  
 sustulerat raptas taurus in astra pilas,  
 occubuit tandem cornu maiore petitus,  
 dum facilem tolli sic elephanta putat.

## 20 (23 SB)

Cum peteret pars haec Myrinum, pars illa Triumphum,  
 promisit pariter Caesar utraque manu.  
 non potuit melius litem finire iocosam.  
 o dulce invicti principis ingenium!

*Ein Elefant als Garant für die Göttlichkeit des Kaisers*

Daß fromm und demütig ein Elefant dir, Caesar, huldigt,  
der eben noch hier für den Stier so furchterregend war,  
das tat er nicht auf Geheiß, und kein Dompteur hatte es ihm beigebracht.  
Glaube mir, auch er spürte unseren Gott.

*Tiger gegen Löwe*

Daran gewöhnt, die Rechte seines unbesorgten Wärters zu lecken,  
zerfleischte ein Tiger, ein seltenes Prachtexemplar von den hyrkanischen  
Bergen,  
mit rasendem Biß wütend einen wilden Löwen –  
etwas Unerhörtes, was man noch nie zuvor erlebt hatte.  
Solches wagte er nie, solange er tief in den Wäldern lebte:  
Seit er unter uns ist, besitzt er mehr Wildheit.

*Stier gegen Elefant*

Der Stier, der eben noch, von den Flammen wütend gemacht, durch die  
ganze Arena  
die Strohpuppen packte und zu den Sternen emporwarf,  
sank endlich, von einem größeren Horn getroffen, sterbend zu Boden,  
während er noch glaubte, einen Elefanten könne man genauso leicht  
emporwerfen.

*Zwei beim Arena-Publikum gleich beliebte Tierkämpfer*

Als das Publikum teils nach Myrinus, teils nach Triumphus verlangte,  
gab Caesar mit beiden Händen eine doppelte Zusage.  
Besser hätte er den amüsanten Streitfall gar nicht beenden können.  
O welch liebenswerte, geniale Lösung unseres unübertroffenen Fürsten!

## 21 (24 SB)

Quidquid in Orptheo Rhodope spectasse theatro  
 dicitur, exhibuit, Caesar, harena tibi.  
 repserunt scopuli mirandaque silva cucurrit,  
 quale fuisse nemus creditur Hesperidum.  
 adfuit inmixtum pecori genus omne ferarum  
 et supra vatem multa pependit avis,  
 ipse sed ingrato iacuit laceratus ab urso.  
 haec tantum res est facta παρ' ἱστορίαν.

5

## 21b (25 SB)

Orpthea quod subito tellus emisit hiatu,  
 mersa – miramur? – venit ab Eurydice.

## 22 + 23 (26 SB)

Sollicitant pavidi dum rhinocerotata magistri  
 seque diu magnae colligit ira ferae,  
 desperabantur promissi proelia Martis;  
 sed tandem rediit cognitus ante furor.  
 namque gravem cornu gemino sic extulit ursum,  
 iactat ut inpositas taurus in astra pilas.

5

[23]

Norica quam certo venabula dirigit ictu  
 fortis adhuc teneri dextera Carpophori.  
 ille tulit geminos facili cervice iuvenco,  
 illi cessit atrox bubalus atque vison:  
 hunc leo cum fugeret, praeceps in tela cucurrit.  
 i nunc et lentas corripe, turba, moras.

10

*Mythenwidriger Tod des ›Orpheus‹ durch einen Bären*

Was das Rhodope-Gebirge in der Orpheus-Szene gesehen haben soll,  
hat jetzt die Arena dir, Caesar, geboten.

Felsen krochen heran, ein Zauberwald eilte herbei,  
so schön, wie man sich den Hesperiden-Hain vorstellt.  
Wilde Tiere aller Art waren da, den Haustieren zugesellt,  
und über des Sängers Haupt schwebten zahlreiche Vögel.  
Doch er selber lag da, zerfleischt von einem undankbaren Bären.  
Dieser Vorfall nur wich von der mythischen Erzählung ab.

*Orpheus und Eurydike*

Wenn die Erde plötzlich aufklaffend Orpheus herauskommen ließ,  
kam er – was wundert's – von Eurydike aus der Tiefe.

*Rhinozeros in der Arena*

Während die Wärter ängstlich das Rhinozeros reizten  
und sich schon lange der Zorn in dem mächtigen Tier ansammelte,  
glaubte man nicht mehr an die versprochenen Kämpfe des Mars;  
doch endlich kehrte die Wut zurück, die man von früher her kannte:  
Denn einen schweren Bären hob es so mit dem doppelten Horn empor,  
wie der Stier die Stroh puppen, die man ihm gibt, zu den Sternen  
emporschleudert.

[23]

Wie sicher war der Stoß, mit dem norische Speere lenkte  
die tapfere Hand des noch so jungen Carpophorus!  
Zwei junge Stiere trug er leichthin auf dem Nacken,  
ihm erlagen der unbändige Büffel und das Bison;  
ein Löwe lief auf der Flucht vor ihm direkt in die Lanzen hinein.  
Geh' jetzt, Volksmenge, und beschwere dich, daß man dich zu lange  
warten läßt!

## 24 (27 SB)

Si quis ades longis serus spectator ab oris,  
 cui lux prima sacri muneris ista fuit,  
 ne te decipiat ratibus navalis Enyo  
 et par unda fretis, hic modo terra fuit.  
 non credis? specta, dum lassant aequora Martem:  
 parva mora est, dices: 'hic modo pontus erat.'

5

## 25 (28 SB)

Quod nocturna tibi, Leandre, pepercerit unda  
 desine mirari: Caesaris unda fuit.

## 25 b (29 SB)

Cum peteret dulces audax Leandros amores  
 et fessus tumidis iam premeretur aquis,  
 sic miser instantes adfatus dicitur undas:  
 'parcite dum propero, mergite cum redeo.'

## 26 (30 SB)

Lusit Nereïdum docilis chorus aequore toto  
 et vario faciles ordine pinxit aquas.



*Ein Seegefecht in der Arena mit überraschender Änderung  
der Szenerie*

Wenn du erst spät als Zuschauer von fernen Gestaden hier bist  
und dies für dich der erste Tag des kaiserlichen Schauspiels war,  
dann soll dich das Seegefecht nicht mit Schiffen irritieren  
und auch nicht das Wasser, das dem Meere gleicht: Hier war eben noch  
Land.

Du glaubst es nicht? Dann schau' hin, während die Fluten den Mars  
ermüden!

Nur ein Augenblick vergeht, und du wirst sagen: »Hier war eben noch  
das Meer!«

*›Leander‹, von den Wellen verschont*

Daß die nächtlichen Wellen dich, Leander, verschonten,  
darüber wundere dich nicht länger: Caesars Wellen waren es.

*Leanders letzter Wunsch*

Als Leander tollkühn zu seiner süßen Geliebten schwamm  
und den Erschöpften schon der Wogenschwall überflutete,  
soll der arme Junge den bedrohlichen Wellen diese Worte zugerufen  
haben:

›Verschont mich, während ich hineile, verschlingt mich, während ich  
zurückkehre!«

*Wasser-Reigen mit Nereiden und mythischem Gefolge*

Es spielte auf der ganzen Fläche des Meeres der Nereiden gelehrige Schar  
und malte in wechselnder Anordnung Figuren in das gefällige Wasser.

fuscina dente minax recto fuit, ancora curvo:  
 credidimus remum credidimusque ratem,  
 et gratum nautis sidus fulgere Laconum 5  
 lataque perspicuo vela tumere sinu.  
 quis tantas liquidis artes invenit in undis?  
 aut docuit lusus hos Thetis aut didicit.

## 27 (32 SB)

Saecula Carpophorum, Caesar, si prisca tulissent,  
 pavisset nullas barbara terra feras,  
 non Marathon taurum, Nemeae frondosa leonem,  
 Arcas Maenaliū non timuisset aprum.  
 hoc armante manus Hydrae mors una fuisset, 5  
 huic percussa foret tota Chimaera semel.  
 igniferos possit sine Colchide iungere tauros,  
 possit utramque feram vincere Pasiphaes.  
 si vetus aequorei revocetur fabula monstri,  
 Hesionen solvet solus et Andromedan. 10  
 Herculeae laudis numeretur gloria: plus est  
 bis denas pariter perdomuisse feras.

## 28 (34 SB)

Augusti labor hic fuerat committere classes  
 et freta navali sollicitare tuba.  
 Caesaris haec nostri pars est quota? vidit in undis  
 et Thetis ignotas et Galatea feras;  
 vidit in aequoreo ferventes pulvere currus 5  
 et domini Triton isse putavit equos:

Ein Dreizack drohte mit geradem, ein Anker mit krummem Zahn:  
 Wir glaubten ein Ruder, glaubten ein Schiff zu sehen,  
 und daß den Seeleuten das Gestirn der Spartaner gnädig erstrahle,  
 daß breit, in deutlich sichtbarem Bausch, die Segel sich blähten.  
 Wer erfand solche Künste in den klaren Wellen?  
 Entweder lehrte Thetis diese Spiele, oder sie lernte sie erst.

*Carpophorus, der Super-Gladiator II*

Hätten die mythischen Zeiten, Caesar, den Carpophorus geboren,  
 kein Barbarenland hätte dann wilde Tiere ernährt,  
 nicht hätte Marathon den Stier, das reichbelaubte Nemea den Löwen,  
 nicht hätten die Arkadier den Mänalischen Eber fürchten müssen.  
 Hätte er seine Arme bewaffnet, hätte es einen einzigen Tod für die Hydra  
     gegeben,  
 und die Chimäre wäre ganz auf einmal von ihm erledigt worden.  
 Er könnte feuerspeiende Stiere ohne die Kolchierin anschirren,  
 er könnte Pasiphaës doppelgestaltiges Tier besiegen.  
 Und sollte die alte Sage von dem Meerungeheuer wiederkehren,  
 würde er ganz allein Hesione erlösen und Andromeda dazu.  
 Mag man auch die berühmten Taten des Herkules aufzählen: mehr ist es,  
 zweimal zehn Bestien auf einmal bezwungen zu haben!

*Spiele im Amphitheater zu Wasser und zu Lande*

Das Werk des Augustus war es gewesen, hier Naumachien zu veranstalten  
 und Meeresfluten mit der Schiffstrompete in Aufruhr zu versetzen.  
 Was für ein Bruchteil ist das von dem, was unser Caesar uns bot! In den  
     Wellen sahen  
 Thetis und Galatea unbekannte Tiere.  
 Triton sah in der Meereshochsee dahinbrausende Wagen,  
 meinte, die Rosse seines Herrn seien vorbeigezogen.

dumque parat saevis ratibus fera proelia Nereus,  
 horruit in liquidis ire pedestris aquis.  
 quidquid et in Circo spectatur et Amphitheatro,  
 id dives, Caesar, praestitit unda tibi.  
 Fucinus et diri taceantur stagna Neronis:  
 hanc norint unam saecula naumachiam.

10

## 29 (31 SB)

Cum traheret Priscus, traheret certamina Verus,  
 esset et aequalis Mars utriusque diu,  
 missio saepe viris magno clamore petita est;  
 sed Caesar legi paruit ipse suae: -  
 lex erat, ad digitum posita concurrere parma: -  
 quod licuit, lances donaque saepe dedit.  
 inventus tamen est finis discriminis aequi:  
 pugnare pares, subcubere pares.  
 misit utrique rudes et palmas Caesar utrique:  
 hoc pretium virtus ingeniosa tulit.  
 contigit hoc nullo nisi te sub principe, Caesar:  
 cum duo pugnarent, victor uterque fuit.

5

10

## 30 (33 SB)

Concita veloces fugeret cum damma Molossos  
 et varia lentas necteret arte moras,  
 Caesaris ante pedes supplex similisque roganti  
 constitit, et praedam non tetigere canes.

Und während Nereus harte Kämpfe mit bedrohlichen Schiffen  
vorbereitete,  
erschrak er plötzlich davor, in dem klaren Wasser zu Fuß zu gehen.  
Alles, was man sonst im Circus und im Amphitheater anschauen kann,  
das hat dir, Caesar, das Wasser reichlich gewährt.  
Vom Fucinersee und den Teichen des grausamen Nero soll nicht mehr  
die Rede sein:  
Von dieser Seeschlacht allein sollen die Jahrhunderte noch wissen.

### *Zwei Sieger im Zweikampf*

Als Priscus genauso wie Verus immer noch weiterkämpfte  
und lange Zeit der Ausgang für beide unentschieden war,  
erbat man wiederholt mit lauten Rufen Gnade für die Männer.  
Doch Caesar hielt sich an sein eigenes Gesetz:  
Sie sollten, so das Gesetz, einander ohne Schild angreifen, bis einer den  
Finger heben würde.  
Was ihm erlaubt war: Schüsseln und Geschenke, das gab er oft.  
Dennoch fand sich schließlich ein Ende des unentschiedenen  
Kampfes:  
Jeder dem anderen gleich fochten sie und gaben sich geschlagen.  
Beiden ließ Caesar den Stab und beiden die Palme reichen:  
Diesen Preis brachte ihnen ihr Mut und ihre Geschicklichkeit ein.  
Das konnte nur unter deiner Herrschaft, Caesar, geschehen:  
Obwohl zwei gegeneinander kämpften, waren beide Sieger.

### *Sensible Antilope*

Als eine aufgeschreckte Antilope vor den flinken Molossern floh  
und sich mit wechselnder List Atempausen ersann,  
blieb sie endlich demütig, einer Bittenden ähnlich, vor Caesars Füßen  
stehen – und die Hunde rührten die Beute nicht an.

..... 5

haec intellecto principe dona tulit.  
numen habet Caesar: sacra est haec, sacra potestas,  
credite: mentiri non didicere ferae.

31 (35 SB)

Da veniam subitis: non displicuisse meretur,  
festinat, Caesar, qui placuisse tibi.

32 (36 SB)

Cedere maiori virtutis fama secunda est.  
illa gravis palma est, quam minor hostis habet.

33 (37 SB)

Flavia gens, quantum tibi tertius abstulit heres!  
paene fuit tanti, non habuisse duos.

.....  
Dieses Geschenk erhielt sie, weil sie den Fürsten erkannt hatte.  
Caesar waltet als ein Gott, heilig, ja heilig ist diese seine Macht,  
glaubt mir: Zu lügen haben wilde Tiere nicht gelernt.

*Widmung an den Kaiser mit der Bitte um Nachsicht*

Habe Nachsicht mit meinen plötzlichen Einfällen! Mißfallen verdient  
nicht,  
wer sich, Caesar, dir zu gefallen beeilt.

*Einem allzu schwachen Konkurrenten zu unterliegen,  
ist bedrückend*

Einem Größeren zu weichen, ist der zweite, immer noch ruhmvolle  
Platz für eine Leistung;  
jene Siegespalme ist bedrückend, die ein zu schwacher Gegner erringt.

*Verwünschung Domitians*

Flaviergeschlecht, wieviel hat dir der dritte Erbe genommen!  
Beinahe hätte es sich gelohnt, die beiden anderen nicht gehabt zu haben.





M. VALERII MARTIALIS  
EPIGRAMMATA

MARTIAL  
EPIGRAMME

## LIBER PRIMUS

Spero me secutum in libellis meis tale temperamentum, ut de illis queri non possit quisquis de se bene senserit, cum salva infimarum quoque personarum reverentia ludant; quae adeo antiquis auctoribus defuit ut nominibus non tantum veris abusi sint sed et magnis.

[5] mihi fama vilis constet et probetur in me novissimum ingenium. absit a iocorum nostrorum simplicitate malignus interpres nec epigrammata mea scribat: inprobe facit qui in alieno libro ingeniosus est. lascivam verborum veritatem, id est epigrammaton linguam, excusarem, si meum esset exemplum: [10] sic scribit Catullus, sic Marsus, sic Pedo, sic Gaetulicus, sic quicumque perlegitur.

si quis tamen tam ambitiose tristis est ut apud illum in nulla pagina latine loqui fas sit, potest epistola vel potius titulo contentus esse. epigrammata illis scribuntur qui solent spectare Florales. [15] non intret Cato theatrum meum, aut si intraverit, spectet. videor mihi meo iure facturus si epistolam versibus clusero:

Nosses iocosae dulce cum sacrum Florae  
festosque lusus et licentiam volgi,  
cur in theatrum, Cato severe, venisti?  
an ideo tantum veneras, ut exires?

## ERSTES BUCH

Ich hoffe, daß ich mich in meinen Büchlein von solcher Mäßigung habe leiten lassen, daß niemand mit gesunder Selbsteinschätzung sich über sie beklagen kann, wahren sie doch in ihren Scherzen den Respekt sogar gegenüber Personen aus den untersten Schichten; daran mangelte es den alten Autoren in einem Grade, daß sie nicht nur mit wirklichen, sondern sogar mit bedeutenden Namen Mißbrauch trieben.

So teuer darf *mein* Ruhm nicht erkaufte sein, und mein Talent sei das letzte, dem der Beifall gelten soll. Die Hände lasse von der Harmlosigkeit meiner Scherze jeder böswillige Interpret, genauso wie er meine Epigramme nicht umschreiben soll: Böseartig handelt, wer an einem fremden Buche sein Talent demonstrieren will. Für die frivole Direktheit der Formulierungen, also die der Gattung Epigramm eigene Sprache, würde ich mich entschuldigen, wenn ich das erste Beispiel dafür geliefert hätte: So schreibt schließlich ein Catull, so Marsus, so Pedo, so Gaetulicus, so jeder, den man ganz und gründlich liest.

Sollte dennoch jemand so affektiert prude sein, daß man bei ihm auf keiner Seite die Dinge beim Namen nennen darf, dann kann er sich mit diesem Brief oder besser noch mit dem Buchtitel zufriedengeben. Epigramme werden für Leute geschrieben, die sich gern das Florafest anschauen. Nicht betrete ein Cato mein Theater, oder, wenn er es betritt, dann soll er auch zuschauen. Ich glaube, ich habe ein Recht darauf, den Brief mit Versen zu beschließen:

Du kanntest doch die liebliche Feier der scherzhaften Flora,  
die festlichen Spiele und die Ausgelassenheit der Leute;  
warum bist du dann, gestrenger Cato, ins Theater gekommen?  
Oder warst du nur deshalb da, um fortzugehen?

## I

Hic est quem legis ille, quem requiris,  
 toto notus in orbe Martialis  
 argutis epigrammaton libellis:  
 cui, lector studiose, quod dedisti  
 viventi decus atque sentienti, 5  
 rari post cineres habent poetae.

## 2

Qui tecum cupis esse meos ubicumque libellos  
 et comites longae quaeris habere viae,  
 hos eme, quos artat brevibus membrana tabellis:  
 scrinia da magnis, me manus una capit.  
 ne tamen ignores ubi sim venalis et erres 5  
 urbe vagus tota, me duce certus eris:  
 libertum docti Lucensis quaere Secundum  
 limina post Pacis Palladiumque forum.

## 3

Argiletanas mavis habitare tabernas,  
 cum tibi, parve liber, scrinia nostra vacent.  
 nescis, heu, nescis dominae fastidia Romae:  
 crede mihi, nimium Martia turba sapit.  
 maiores nusquam rhonchi: iuvenesque senesque 5  
 et pueri nasum rhinocerotis habent.

*Dichterruhm schon zu Lebzeiten*

Du liest ihn, du fragst nach ihm, und hier ist er:  
 Martial, in der ganzen Welt bekannt  
 durch die scharfzüngigen Büchlein seiner Epigramme:  
 Den Ruhm, den du ihm, begeisterter Leser,  
 noch während er lebt und es empfinden kann, erwiesen hast,  
 erreichen Dichter, selbst nachdem sie zu Asche geworden sind, selten nur.

*Eine ›Taschenbuchausgabe‹*

Wenn du meine Büchlein überall bei dir haben willst  
 und sie dir als Begleiter für eine lange Reise wünschst,  
 dann kaufe diese hier: Das Pergamentformat reduziert sie auf eine  
     knappe Zahl von Blättern.  
 Buchrollenbehälter verwende für die großen Werke, mich kann man mit  
     einer Hand fassen.  
 Damit du aber genau weißt, wo ich zu kaufen bin, und nicht ziellos  
 herumirrst in der ganzen Stadt, wirst du an mir einen zuverlässigen  
     Führer haben:  
 Suche Secundus auf, den Freigelassenen des gelehrten Lucensis,  
 hinter der Schwelle des Pax-Tempels und dem Forum der Pallas.

*Der Dichter an sein Buch*

Lieber willst du in den Ladengeschäften beim Argiletum wohnen,  
 wo doch bei mir zu Hause die Buchrollenbehälter für dich, mein  
     Büchlein, reserviert sind.  
 Du kennst eben nicht, ach nein, du kennst nicht die Arroganz der  
     Herrin Roma:  
 Glaube mir, allzu verwöhnt im Geschmack ist das Volk des Mars.  
 Nirgends ist der spöttisch näselnde Ton stärker: Junge Männer, Greise  
 und Kinder haben eine Rhinozeros-Nase.

audieris cum grande sophos, dum basia iactas,  
 ibis ab excusso missus in astra sago.  
 sed tu ne totiens domini patiare lituras  
 neve notet lusus tristis harundo tuos,  
 aetherias, lascive, cupis volitare per auras:  
 i, fuge; sed poteras tutior esse domi.

10

## 4

Contigeris nostros, Caesar, si forte libellos,  
 terrarum dominum pone supercilium.  
 consuevere iocos vestri quoque ferre triumphi,  
 materiam dictis nec pudet esse ducem.  
 qua Thymelen spectas derisoremque Latinum,  
 illa fronte precor carmina nostra legas.  
 innocuos censura potest permittere lusus:  
 lasciva est nobis pagina, vita proba.

5

## 5

‘Do tibi naumachiam, tu das epigrammata nobis:  
 vis, puto, cum libro, Marce, natate tuo.’

## 6

Aetherias aquila puerum portante per auras  
 inlaesum timidis unguibus haesit onus:  
 nunc sua Caesareos exorat praeda leones  
 tutus et ingenti ludit in ore lepus.

Noch während du ein lautes »Bravo!« hörst und Kußhände wirfst,  
wirst du schon himmelwärts auf einer ausgebreiteten Decke  
emporgeschnellt.

Damit du aber nicht so oft die Korrekturen deines Herrn erdulden mußt  
und die gestrenge Schreibfeder nicht deine losen Scherze rügt,  
wünschst du dir, frivoles Büchlein, durch himmlische Lüfte zu fliegen:  
Geh' nur, mach' dich davon, doch sicherer hättest du bei mir zu Hause  
sein können.

*Bitte an den Kaiser um wohlwollende Aufnahme der Gedichte*

Sollten dir vielleicht meine Büchlein in die Hände fallen, Caesar,  
dann lege den stolzen Ernst ab, mit dem du die Welt regierst.  
Scherzworte mußt du stets auch bei deinen Triumphen ertragen,  
und ein Feldherr schämt sich nicht, wenn er Anlaß ist für Witzeleien.  
So wie du dir Thymele anschaust, den Spötter Latinus,  
mit der gleichen Miene lies bitte auch meine Gedichte.  
Harmlose Scherze kann die Zensur gestatten:  
Frigol ist jede Seite bei mir, doch rechtschaffen mein Leben.

*Gehöre ich zusammen mit meinem Buch ins Wasser?*

»Ich biete dir ein Seegefecht, du bietest mir Epigramme.  
Marcus, du willst, vermute ich, mitsamt deinem Buche schwimmen.«

*Wunder der Dressur: Löwe und Hase I*

Durch die himmlischen Lüfte trug der Adler den Jungen,  
und unverletzt hing an den ängstlichen Krallen die Last.  
Nunmehr stimmt die kaiserlichen Löwen ihre eigene Beute gnädig,  
und ein Hase spielt ungefährdet in dem gewaltigen Rachen.

quae maiora putas miracula? summus utrisque  
auctor adest: haec sunt Caesaris, illa Iovis. 5

## 7

Stellae delictum mei columba,  
Verona licet audiente dicam,  
vicit, Maxime, passerem Catulli.  
tanto Stella meus tuo Catullo  
quanto passere maior est columba. 5

## 8

Quod magni Thraseae consummatique Catonis  
dogmata sic sequeris salvos ut esse velis,  
pectore nec nudo strictos incurris in ensis,  
quod fecisse velim te, Deciane, facis.  
nolo virum facili redimit qui sanguine famam,  
hunc volo, laudari qui sine morte potest. 5

## 9

Bellus homo et magnus vis idem, Cotta, videri:  
sed qui bellus homo est, Cotta, pusillus homo est.



Was hältst du für das größere Wunder? Beides bewirkt die höchste  
Macht:

Das hier ist Caesars, das dort Jupiters Wunder.

*Der Dichter Stella und sein Gedicht auf die Taube*

Meines Stella Liebling, die Taube,  
hat – sagen will ich's, auch wenn es Verona hört –  
den Sperling Catulls übertroffen, Maximus.  
So viel größer ist mein Stella als dein Catull,  
wie seine Taube größer als dessen Sperling ist.

*Wahres Heldentum ist unheroisch*

Wenn du die Lehrsätze des großen Thrasea und des vollkommenen Cato  
befolgst, doch ohne dabei das Leben verlieren zu wollen,  
und nicht mit entblößter Brust in gezückte Schwerter hineinstürzt,  
dann handelst du so, Decianus, wie ich es mir von dir wünsche.  
Nicht schätze ich einen Mann, der mit leichtfertig vergossenem Blut sich  
Ruhm erkaufte,  
wohl aber den, der Anerkennung finden kann auch ohne zu sterben.

*Ein hübscher Mann ist kein richtiger Mann*

Als hübscher Mann und als großer dazu willst du gelten, Cotta:  
Doch wer ein hübscher Mann ist, Cotta, der ist ein lächerlich kleiner  
Mann.

## IO

Petit Gemellus nuptias Maronillae  
 et cupit et instat et precatur et donat.  
 adeone pulchra est? immo foedius nil est.  
 quid ergo in illa petitur et placet? tussit.

## II

Cum data sint equiti bis quina nomismata, quare  
 bis decies solus, Sextiliane, bibis?  
 iam defecisset portantis calda ministros,  
 si non potares, Sextiliane, merum.

## I2

Itur ad Herculei gelidas qua Tiburis arces  
 canaque sulphureis Albula fumat aquis,  
 rura nemusque sacrum dilectaque iugera Musis  
 signat vicina quartus ab urbe lapis.  
 hic rudis aestivas praestabat porticus umbras,  
 heu quam paene novum porticus ausa nefas!  
 nam subito conlapsa ruit, cum mole sub illa  
 gestatus biiugis Regulus esset equis.  
 nimirum timuit nostras Fortuna querelas,  
 quae par tam magnae non erat invidiae.  
 nunc et damna iuvant; sunt ipsa pericula tanti:  
 stantia non poterant tecta probare deos.

5

10

*Hustenreiz – ihr einziger Reiz*

Gemellus wünscht die Ehe mit Maronilla:  
 Er begehrt, drängt, bittet und beschenkt sie.  
 Ist sie so schön? Im Gegenteil, keine ist häßlicher als sie.  
 Was macht sie dann begehrenswert und reizvoll? Sie hustet.

*Ein versoffener Ritter bei einer kaiserlichen Weinspende*

Da ein Ritter zweimal fünf Marken erhielt, wieso  
 trinkst du dann, Sextilianus, allein für zweimal zehn?  
 Den kaiserlichen Dienern wäre schon längst das warme Wasser zum  
 Nachschenken ausgegangen,  
 würdest du, Sextilianus, nicht unvermischten Wein trinken.

*Rettung des Patrons im letzten Moment I*

Wo man zu den kühlen Anhöhen der Herkules-Stadt Tibur geht  
 und wo weiß schäumend die Albula mit schwefeligem Wasser dampft,  
 verweist der vierte Meilenstein, vom nahen Rom aus,  
 auf einen Landsitz, einen heiligen Hain und auf Morgen Landes, die den  
 Musen teuer sind.

Hier spendete eine ländlich-schlichte Säulenhalle Schatten in der  
 sommerlichen Hitze.

O weh! Welch unerhörten Frevel hätte sich die Halle beinahe geleistet!  
 Denn plötzlich stürzte sie in sich zusammen, als unter dem schweren Bau  
 Regulus auf seinem Zweigespann hindurchgefahren war.

Sicherlich fürchtete unsere Klagen Fortuna,  
 die unseren so mächtigen Groll nicht hätte ertragen können.

Jetzt stimmt auch der Schaden noch froh, und selbst die Gefährdung  
 ist bedeutungsvoll:

Ein Dach, das noch stand, hätte die Existenz der Götter nicht beweisen  
 können.

## 13

Casta suo gladium cum traderet Arria Paeto,  
 quem de visceribus strinxerat ipsa suis,  
 ‘si qua fides, vulnus quod feci non dolet,’ inquit,  
 ‘sed tu quod facies, hoc mihi, Paete, dolet.’

## 14

Delicias, Caesar, lususque iocosque leonum  
 vidimus – hoc etiam praestat harena tibi –  
 cum pressus blando totiens a dente rediret  
 et per aperta vagus curreret ora lepus.  
 unde potest avidus captae leo parcere praedae?  
 sed tamen esse tuus dicitur: ergo potest.

5

## 15

O mihi post nullos, Iuli, memorande sodales,  
 si quid longa fides canaque iura valent,  
 bis iam paene tibi consul tricensimus instat,  
 et numerat paucos vix tua vita dies.  
 non bene distuleris videas quae posse negari,  
 et solum hoc ducas, quod fuit, esse tuum.  
 expectant curaeque catenatique labores,  
 gaudia non remanent, sed fugitiva volant.  
 haec utraque manu complexuque adsere toto:  
 saepe fluunt imo sic quoque lapsa sinu.  
 non est, crede mihi, sapientis dicere ‘vivam’:  
 sera nimis vita est crastina: vive hodie.

5

10

*Eine tapfere Frau, die noch vor ihrem Mann den Selbstmord wählte*

Als die tugendhafte Arria ihrem Paetus den Dolch reichte,  
den sie selbst gerade aus ihrem Leib gezogen hatte,  
sagte sie: »Bei meiner Treue: Die Wunde, die ich mir zugefügt habe, tut  
nicht weh;  
aber die du dir gleich zufügen wirst, die, Paetus, tut mir weh.«

*Wunder der Dressur: Löwe und Hase II*

Caesar, wir erlebten den Spaß, die Spiele und Scherze der Löwen  
– auch das bietet dir ja die Arena –,  
wie ein Hase, liebevoll mit den Zähnen gepackt, immer wieder  
herausfand  
und durch den geöffneten Rachen frei hin- und herlief.  
Wieso kann ein gieriger Löwe die Beute, die er einfing, verschonen?  
Doch dir soll er ja gehören: Also kann er es.

*Mahnung an den Freund: Lebe heute schon!*

O Julius, den ich vor allen meinen Gefährten zuerst nennen muß,  
falls lange Vertrautheit und ehrwürdige Rechte noch etwas gelten:  
Beinahe steht dir schon zum zweiten Mal der dreißigste Konsul ins Haus,  
und dein Leben zählt kaum ein paar Tage.  
Nicht gut tust du daran zu verschieben, was dir, wie du siehst, vielleicht  
auch versagt wird,  
und nur das solltest du für dein Eigentum halten, was es vorher schon war.  
Sorgen und eine lange Kette von Mühen warten auf dich,  
Freuden verweilen nicht, nein, sie verschwinden wie im Flug.  
Nach ihnen greife mit beiden Händen, mit ganzer Umarmung:  
Auch so werden sie noch oft tief aus deinem Innern entgleiten.  
Glaube mir, kein Weiser sagt: »Ich werde leben.«  
Zu spät kommt das auf morgen verschobene Leben: Lebe heute!

## 16

Sunt bona, sunt quaedam mediocria, sunt mala plura  
 quae legis hic: aliter non fit, Avite, liber.

## 17

Cogit me Titus actitare causas  
 et dicit mihi saepe 'magna res est.'  
 res magna est, Tite, quam facit colonus.

## 18

Quid te, Tucca, iuvat vetulo miscere Falerno  
 in Vaticanis condita musta cadis?  
 quid tantum fecere boni tibi pessima vina?  
 aut quid fecerunt optima vina mali?  
 de nobis facile est; scelus est iugulare Falernum  
 et dare Campano toxica saeva mero.  
 convivae meruere tui fortasse perire:  
 amphora non meruit tam pretiosa mori.

5

## 19

Si memini, fuerant tibi quattuor, Aelia, dentes:  
 expulit una duos tussis et una duos.  
 iam segura potes totis tussire diebus:  
 nil istic quod agat tertia tussis habet.

*Unterschiedliche Qualität meiner Epigramme*

Manches ist gut, manches mittelmäßig, mehr noch ist schlecht  
 von dem, was du hier liest: Anders kommt ein Buch nicht zustande,  
 Avitus.

*Versteckte Bettelei um ein bäuerliches Anwesen*

Titus drängt mich, Prozesse zu führen,  
 und sagt mir oft: »Das ist ein guter Job!«  
 Ein guter Job ist, Titus, was ein Landwirt macht.

*Ein Gastgeber als Weinpanscher*

Tucca, was versprichst du dir davon, wenn du altem Falernerwein Most  
 beimischst,  
 den man in Vatikaner Krügen aufbewahrt?  
 Was hat dir der schlechteste Wein denn so Gutes getan?  
 Oder was hat dir der beste Wein so Böses getan?  
 Für uns ist das nicht weiter schlimm, doch ein Verbrechen ist es, den  
 Falerner zu ruinieren  
 und in den kampanischen Wein grausige Gifte zu geben.  
 Deine Gäste haben vielleicht ihren Untergang verdient,  
 solch ein kostbarer Krug Wein hat bestimmt nicht zu sterben verdient.

*Keinen Zahn mehr hat Aelia zu verlieren*

Wenn ich mich richtig erinnere, hattest du noch vier Zähne, Aelia:  
 Ein Husten stieß zwei, der nächste wieder zwei hinaus.  
 Von nun an kannst du jeden Tag unbesorgt husten:  
 Bei dir gibt es für einen dritten Husten nichts mehr zu tun.

## 20

Dic mihi, quis furor est? turba spectante vocata  
solus boletos, Caeciliane, voras.  
quid dignum tanto tibi ventre gulaque precabor?  
boletum qualem Claudius edit, edas.

## 21

Cum peteret regem, decepta satellite dextra  
ingessit sacris se peritura focis.  
sed tam saeva pius miracula non tulit hostis  
et raptum flammis iussit abire virum:  
urere quam potuit contempto Mucius igne,  
hanc spectare manum Porsena non potuit.  
maior deceptae fama est et gloria dextrae:  
si non errasset, fecerat illa minus.

5

## 22

Quid nunc saeva fugis placidi, lepus, ora leonis?  
frangere tam parvas non didicere feras.  
servantur magnis isti cervicibus ungues  
nec gaudet tenui sanguine tanta sitis.  
praeda canum lepus est, vastos non implet hiatus:  
non timeat Dacus Caesaris arma puer.

5



*Ein ›feiner‹ Gastgeber, der die aufgetragenen Pilze allein verdrückt*

Sag' mir, was soll der Irrsinn? Die Schar deiner Gäste schaut zu,  
 und du, Caecilianus, frißt als einziger Pilze.  
 Welche gerechte Strafe soll ich dir wünschen bei einem so riesigen Magen  
 und dem entsprechenden Maul?  
 Einen Pilz, wie Claudius ihn aß: den sollst du essen.

*Mucius Scaevola*

Als die rechte Hand den König suchte, sich aber durch den Leibwächter  
 getäuscht sah,  
 legte sie sich, um zu verbrennen, auf den heiligen Herd.  
 Doch ein so grausiges Wunder ertrug der edle Feind nicht:  
 Er riß den Mann von den Flammen weg und befahl ihm zu gehen:  
 Die Hand, die Mucius, das Feuer nicht achtend, verbrennen konnte,  
 die konnte Porsenna nicht ansehen.  
 Größer sind Ruhm und Ehre der Rechten, die sich getäuscht hat:  
 Hätte sie sich nicht geirrt, hätte sie weniger vollbracht.

*Der Kleine braucht den Großen nicht zu fürchten: Löwe und Hase III*

Was fliehst du, Hase, jetzt vor dem grimmigen Maul des friedlichen  
 Löwen?  
 So kleine Tiere tot zu beißen hat es nicht gelernt.  
 Vorgesehen sind diese Krallen für kräftige Nacken,  
 solch gewaltiger Durst hat keine Freude an spärlichem Blut.  
 Beute von Hunden ist der Hase, einen riesigen Rachen füllt er nicht aus:  
 Ein dakisches Kind braucht sich nicht vor Caesars Waffen zu fürchten.

## 23

Invitas nullum nisi cum quo, Cotta, lavaris  
et dant convivam balnea sola tibi.  
mirabar quare numquam me, Cotta, vocasses:  
iam scio me nudum displicuisse tibi.

## 24

Aspicias incomptis illum, Deciane, capillis,  
cuius et ipse times triste supercilium,  
qui loquitur Curios adsertoresque Camillos?  
nolito fronti credere: nupsit heri.

## 25

Ede tuos tandem populo, Faustine, libellos  
et cultum docto pectore profer opus,  
quod nec Cecropiae damnent Pandionis arces  
nec sileant nostri praetereantque senes.  
ante fores stantem dubitas admittere Famam  
teque piget curae praemia ferre tuae?  
post te victurae per te quoque vivere chartae  
incipiant: cineri gloria sera venit.

5

## 26

Sextiliane, bibis quantum subsellia quinque  
solus: aqua totiens ebrius esse potes;

*Eingeladen wird nur, wer ihm beim Baden gefällt*

Du lädst nur jemanden ein, mit dem du badest, Cotta,  
 und nur die Thermen liefern dir einen Gast.  
 Ich wunderte mich, Cotta, warum du mich niemals zu dir gebeten hattest:  
 Jetzt weiß ich's: Nackt hab' ich dir nicht gefallen.

*Lasterhaftigkeit hinter altväterlicher Strenge*

Decianus, siehst du jenen Mann da mit den ungekämmten Haaren,  
 dessen finsternen Blick du selber auch fürchtest,  
 der nur von Curiern spricht und Camillern, Roms Rettern?  
 Trau nicht seinem Gesicht: Gestern spielte er die Braut.

*Literarischer Ruhm nach dem Tode kommt zu spät – für dich*

Bring' endlich deine Schriften unter die Leute, Faustinus,  
 und veröffentliche das mit gelehrter Bildung geschmückte Werk,  
 das weder Pandions kekropische Burgstadt mißbilligen wird  
 noch die Alten bei uns hier schweigend übergehen werden.  
 Du zögerst, den Ruhm einzulassen, der schon vor deiner Tür steht,  
 und es stört dich, den Lohn für deine Leistung zu ernten?  
 Die nach dir leben werden, deine Schriften, sollen jetzt auch schon  
     deinetwegen zu leben  
 beginnen: Für die Asche kommt der Ruhm zu spät.

*Ein unverschämter Säufer bei einem öffentlichen Fest*

Sextilianus, so viel wie fünf Bänke zusammen trinkst du  
 allein: Vom Wasser schon könntest du bei so einem Quantum betrunken  
 sein;

nec consessorum vicina nomismata tantum,  
 aera sed a cuneis ulteriora petis.  
 non haec Paelignis agitur vindemia prelis 5  
 uva nec in Tuscis nascitur ista iugis,  
 testa sed antiqui felix siccatur Opimi,  
 egerit et nigros Massica cella cados.  
 a copone tibi faex Laletana petatur,  
 si plus quam decies, Sextiliane, bibis. 10

## 27

Hesterna tibi nocte dixeramus,  
 quincunces puto post decem peractos,  
 cenares hodie, Procille, mecum.  
 tu factam tibi rem statim putasti  
 et non sobria verba subnotasti 5  
 exemplo nimium periculoso:  
 μισῶ μνάμονα συμπόταν, Procille.

## 28

Hesternum fetere mero qui credit Acerram,  
 fallitur: in lucem semper Acerra bibit.

## 29

Fama refert nostros te, Fidentine, libellos  
 non aliter populo quam recitare tuos.  
 si mea vis dici, gratis tibi carmina mittam:  
 si dici tua vis, hoc eme, ne mea sint.

und du bittest nicht nur die neben dir Sitzenden um Marken,  
sondern du wünschst dir auch noch Münzen von den entfernteren Reihen.  
Doch hier geht es nicht um die Weinlese aus pälignischen Keltern,  
und diese Traube stammt auch nicht von tuskischen Hängen,  
nein, hier leert man den köstlichen Krug des alten Opimius,  
und die Kammer für Massikerwein liefert ihre dunklen Krüge.  
Hole du dir vom Kneipenwirt Laletaner-Hefebrühe,  
wenn du, Sextilianus, mehr als zehnmal trinkst.

*Eine im Suff ausgesprochene Einladung darf man nicht ernst nehmen*

Gestern in der Nacht hatte ich dir gesagt,  
nach zehn Bechern, die wir leerten, glaub' ich,  
du könntest heute bei mir speisen, Procillus.  
Du hast das gleich für dich als Tatsache genommen  
und hast im Suff Geäußertes dir insgeheim gemerkt –  
ein Präzedenzfall, der alles andere als harmlos ist:  
»Ich hasse einen Zechkumpanen mit Gedächtnis«, Procillus!

*Eine notorische Säuferin*

Wer glaubt, Acerra stinke nach dem Wein von gestern,  
irrt sich: Acerra trinkt immer, bis es hell wird.

*Ein Plagiator, der meine Gedichte als seine eigenen vorträgt*

Gerüchteweise kann man hören, Fidentinus, daß du meine Büchlein  
vor dem Publikum ganz so vorträgst, als wären's deine eigenen.  
Wenn du willst, daß sie als die meinen gelten, dann schicke ich dir die  
Gedichte umsonst.  
Willst du, daß man sie für die deinen hält, dann bezahle dafür, damit sie  
mir nicht mehr gehören!

## 30

Chirurgus fuerat, nunc est vispillo Diaulus.  
coepit quo poterat clinicus esse modo.

## 31

Hos tibi, Phoebе, vovet totos a vertice crines  
Encolpos, domini centurionis amor,  
grata Pudens meriti tulerit cum praemia pili.  
quam primum longas, Phoebе, recide comas,  
dum nulla teneri sordent lanugine voltus  
dumque decent fusae lactea colla iubae;  
utque tuis longum dominusque puerque fruantur  
muneribus, tonsum fac cito, sero virum.

## 32

Non amo te, Sabidi, nec possum dicere quare:  
hoc tantum possum dicere, non amo te.

## 33

Amissum non flet cum sola est Gellia patrem;  
si quis adest, iussae prosiliunt lacrimae.  
non luget quisquis laudari, Gellia, quaerit:  
ille dolet vere qui sine teste dolet.

*Arzt oder Leichenträger, verwandte Berufe I*

Arzt war Diaulus, jetzt ist er Leichenträger.  
 Auf die Art, wie er es konnte, hat er schon zu Beginn seiner Laufbahn  
 die Leute auf die Bahre gelegt.

*Ein Knabe, der seine Locken dem Apollon weiht*

Dir, Phöbus, weiht sämtliche Haare von seinem Kopf  
 Encolpos, der Geliebte seines Herrn, des Zenturionen,  
 wenn erst Pudens den willkommenen Lohn des wohl verdienten  
 Primipilats erhalten hat.

So schnell wie möglich schneide, Phöbus, du ihm die langen Haare ab,  
 solange sein zartes Gesicht noch von keinem Bartflaum entstellt ist  
 und solange eine wallende Mähne seinen milchweißen Hals ziert;  
 und damit Herr und Knabe noch recht lange deine Gaben genießen  
 können,  
 mache, daß bald er geschoren, doch spät erst zum Manne wird.

*Unmotivierte Aversion*

Ich mag dich nicht, Sabidius, aber ich kann nicht sagen warum:  
 Nur das kann ich sagen: Ich mag dich nicht.

*Gebeuchelte Trauer*

Ist Gellia allein, weint sie nicht über den Verlust ihres Vaters;  
 ist jemand da, schießen wie auf Befehl die Tränen hervor.  
 Der trauert nicht, Gellia, der dafür gelobt zu werden wünscht:  
 Wirklich leidet, wer ohne Zeugen leidet.

## 34

Incustoditis et apertis, Lesbia, semper  
 liminibus peccas nec tua furta tegis,  
 et plus spectator quam te delectat adulter  
 nec sunt grata tibi gaudia si qua latent.  
 at meretrix abigit testem veloque seraque  
 raraque Summemmi fornice rima patet. 5  
 a Chione saltem vel ab Iade discite pudorem:  
 abscondunt spurcas et monumenta lupas.  
 numquid dura tibi nimium censura videtur?  
 deprende veto te, Lesbia, non futui. 10

## 35

Versus scribere me parum severos  
 nec quos praelegat in schola magister,  
 Corneli, quereris: sed hi libelli,  
 tamquam coniugibus suis mariti,  
 non possunt sine mentula placere. 5  
 quid si me iubeas thalassionem  
 verbis dicere non thalassionis?  
 quis Floralia vestit et stolatum  
 permittit meretricibus pudorem?  
 lex haec carminibus data est iocosis, 10  
 ne possint, nisi pruriant, iuvare.  
 quare deposita severitate  
 parcas lusibus et iocis rogamus,  
 nec castrare velis meos libellos.  
 Gallo turpius est nihil Priapo. 15



*Lesbia treibt es für alle sichtbar*

Unbewacht und offen ist immer deine Tür, Lesbia,  
 wenn du sündigst; deine verstohlenen Liebschaften verbirgst du nicht,  
 und mehr amüsiert dich der Voyeur als der Liebhaber.  
 Nicht genehm ist dir ein Vergnügen, das sich im Verborgenen abspielt.  
 Eine Dirne dagegen verjagt durch Vorhang und Riegel jeden Zeugen,  
 und selten nur ist im Bordell des Summemmii ein Spalt offen.  
 Lerne doch wenigstens von Chione und Ias Schamgefühl:  
 Grabmäler dienen selbst schmutzigen Huren als Versteck.  
 Erscheint dir das als ein zu harter Vorwurf?  
 Ich will ja nur, daß man dich nicht dabei erwischt, Lesbia, und nicht, daß  
 du dich nicht mehr vögeln läßt.

*Keine Kastration meiner Scherzgedichte!*

Ich schriebe zu wenig ernste Verse  
 und keine, die der Lehrer in der Schule vorlesen möchte,  
 klagst du, Cornelius: Aber diese Büchlein  
 können, ganz so wie Männer bei ihren Frauen,  
 nicht ohne den Schwanz Gefallen finden.  
 Würdest du etwa von mir verlangen, daß ich ein Hochzeitslied  
 mit Worten dichte, die nicht zur Hochzeit passen?  
 Wer steckt beim Flora-Fest (die Tänzerinnen) in Kleider,  
 gesteht den Dirnen die züchtige Stola zu?  
 Für Scherzgedichte gilt die Regel:  
 Sie können keinen Spaß machen, wenn sie nicht aufteilen.  
 Lege deshalb bitte die Strenge ab,  
 übe Nachsicht mit meinen Spielen und Scherzen,  
 und wünsche nicht, meine Büchlein zu kastrieren:  
 Nichts ist so widerlich wie ein Priap als Eunuch.

## 36

Si, Lucane, tibi vel si tibi, Tulle, darentur  
 qualia Ledaevi fata Lacones habent,  
 nobilis haec esset pietatis rixa duobus,  
 quod pro fratre mori vellet uterque prior,  
 diceret infernas et qui prior isset ad umbras:  
 'vive tuo, frater, tempore, vive meo.'

5

## 37

Ventris onus misero, nec te pudet, excipis auro,  
 Basse, bibis vitro: carius ergo cacas.

## 38

Quem recitas meus est, o Fidentine, libellus:  
 sed male cum recitas, incipit esse tuus.

## 39

Si quis erit raros inter numerandus amicos,  
 quales prisca fides famaue novit anus,  
 si quis Cecropiae madidus Latiaeque Minervae  
 artibus et vera simplicitate bonus,  
 si quis erit recti custos, mirator honesti  
 et nihil arcano qui roget ore deos,

5

*Bruderliebe nach dem Vorbild der Dioskuren*

Wäre dir, Lucanus, oder dir, Tullus, dasselbe Schicksal beschieden,  
 wie es die spartanischen Leda-Söhne haben,  
 dann gäbe es unter euch beiden darin einen edlen Wettstreit  
     geschwisterlicher Liebe,  
 daß jeder als erster für seinen Bruder sterben wollte,  
 und wer zuerst zu den Schatten der Unterwelt käme, würde sagen:  
 »Lebe du deine Zeit, Bruder, lebe auch meine dazu!«

*Vornehm geschissen*

Die Last deines Leibes fängst du in einem erbarmungswürdigen  
     Goldnapf auf – und schämst dich nicht dabei;  
 doch du trinkst, Bassus, aus einem Glas: Teurer kackst du also.

*Ein Plagiator, der miserabel rezitiert*

Mein Büchlein ist es, Fidentinus, aus dem du vorliest,  
 doch wenn du schlecht vorliest, wird es immer mehr deins.

*Elogium auf einen Freund von Format*

Wenn jemand zu den seltenen Freunden zu rechnen ist,  
 wie sie frühere Treue und die alte Sage kennt,  
 wenn jemand von den Künsten der kekropischen und der latinischen  
     Minerva erfüllt  
 und in ungekünstelter Aufrichtigkeit gut ist,  
 wenn jemand ein Hüter des Rechtes ist, ein Bewunderer ehrenhaften  
     Handelns,  
 auch die Götter um nichts bittet, was er nicht offen äußern könnte,

si quis erit magnae subnixus robore mentis:  
dispeream si non hic Decianus erit.

40

Qui ducis vultus et non legis ista libenter,  
omnibus invidias, livide, nemo tibi.

41

Urbanus tibi, Caecili, videris.  
non es, crede mihi. Quid ergo? verna,  
hoc quod transtiberinus ambulator,  
qui pallentia sulphurata fractis  
permutat vitreis, quod otiosae  
vendit qui madidum cicer coronae,  
quod custos dominusque viperarum,  
quod viles pueri salariorum,  
quod fumantia qui tomacla raucus  
circumfert tepidis cocus popinis,  
quod non optimus urbicus poeta,  
quod de Gadibus improbus magister,  
quod bucca est vetuli dicax cinaedi.  
quare desine iam tibi videri,  
quod soli tibi, Caecili, videris,  
qui Gabbam salibus tuis et ipsum  
posses vincere Tettium Caballum.  
non cuicumque datum est habere nasum:  
ludit qui stolidi procacitate,  
non est Tettius ille, sed caballus.

wenn jemand sich auf seine Seelenstärke stützen kann:  
ich wette um mein Leben, wenn das nicht mein Decianus ist!

*Verwünschung eines Neiders*

Du verziehst das Gesicht und liest so etwas nicht gern:  
Mögest du alle beneiden, du Mißgünstiger, und keiner dich!

*Ein primitiver Witzemacher*

Für geistreich hältst du dich, Caecilius.  
Das bist du nicht, glaub' mir. Was dann? Ein frecher Schwätzer,  
vergleichbar einem fliegenden Händler in Trastevere,  
der gelbliche Schwefelfäden für Glasscherben umtauscht,  
wie jemand, der einem Kreis von Müßiggängern  
nassen Erbsenbrei verkauft,  
wie der Wärter und Dompteur von Schlangen,  
wie die billigen Burschen der Salzfischhändler,  
wie der heisere Koch, der dampfende Würstchen  
aus stickigen Kneipen herumträgt,  
wie ein Straßenpoet ohne großes Talent,  
wie ein verruchter Impresario von Gades,  
wie das Lästermaul eines ältlichen Schwulen.  
Drum höre schon auf, dich für etwas zu halten,  
wofür nur du allein dich, Caecilius, hältst;  
meinst du doch, du könntest Gabba mit deinem Witz und selbst  
Tettius Caballus übertreffen.  
Nicht jedem ist es gegeben, eine feine Nase zu haben.  
Wer mit tölpelhafter Dreistigkeit scherzt,  
ist kein Tettius, sondern ein wiehernder Gaul.

## 42

Coniugis audisset fatum cum Porcia Bruti  
 et subtracta sibi quaereret arma dolor,  
 'nondum scitis' ait 'mortem non posse negari?  
 credideram fatis hoc docuisse patrem.'  
 dixit et ardentis avido bibit ore favillas. 5  
 i nunc et ferrum, turba molesta, nega.

## 43

Bis tibi triceni fuimus, Mancine, vocati  
 et positum est nobis nil here praeter aprum,  
 non quae de tardis servantur vitibus uvae  
 dulcibus aut certant quae melimela favis,  
 non pira quae longa pendent religata genesta 5  
 aut imitata brevis Punica grana rosas,  
 rustica lactantis nec misit Sassina metas  
 nec de Picenis venit oliva cadis:  
 nudus aper, sed et hic minimus qualisque necari  
 a non armato pumilione potest. 10  
 et nihil inde datum est; tantum spectavimus omnes:  
 ponere aprum nobis sic et harena solet.  
 ponatur tibi nullus aper post talia facta,  
 sed tu ponaris cui Charidemus apro.

*Gattenliebe bis in den Tod*

Als Porcia vom Schicksal des Brutus, ihres Mannes, hörte  
 und in ihrem Schmerz nach der Waffe verlangte, die man ihr genommen  
 hatte,

sagte sie: »Wißt ihr noch nicht, daß man den Tod niemandem verweigern  
 kann?

Ich hatte geglaubt, mein Vater habe dies durch sein Schicksal gelehrt.«  
 So sprach sie und verschlang mit gierigem Mund die glühende Asche.  
 Ach geh' doch, du lästige Menge, und verweigere ihr den Dolch!

*Ein geiziger Gastgeber, der einen winzigen Eber vorsetzt*

Zweimal dreißig Personen waren wir, die du eingeladen hattest, Mancinus,  
 und nur ein Eber wurde uns gestern vorgesetzt:

Nicht Trauben, die man noch spät im Jahr an den Reben ließ,  
 oder Quitten, die mit süßem Wabenhonig konkurrieren,  
 oder Birnen, die an langem Ginster festgebunden hängen,  
 oder Granatäpfel, die kurzgeschnittenen Rosen ähneln,  
 auch schickte weder das ländliche Sassina Käse in Kegelform,  
 noch kamen Oliven aus picenischen Krügen:

Ein nackter Eber nur, und der war zudem winzig klein und so,  
 daß ein Zwerg ihn ohne Waffen hätte erlegen können.

Aber auch davon gab man uns nichts: Wir durften ihn alle nur anschauen.  
 Genauso setzt man uns gewöhnlich einen Eber auch in der Arena vor.  
 Nach einem solchen Verhalten möge man dir keinen Eber mehr vorsetzen,  
 doch dich setze man, gleich Charidemus, einem Eber vor.

44

Lascivos leporum cursus lususque leonum  
quod maior nobis charta minorque gerit  
et bis idem facimus, nimium si, Stella, videtur  
hoc tibi, bis leporem tu quoque pone mihi.

45

Edita ne brevibus pereat mihi cura libellis,  
dicatur potius τὸν δ' ἀπαμειβόμενος.

46

Cum dicis 'propero, fac si facis', Hedyli, languet  
protinus et cessat debilitata Venus.  
expectare iube: velocius ibo retentus.  
Hedyli, si properas, dic mihi 'ne properem'.

47

Nuper erat medicus, nunc est vispillo Diaulus:  
quod vispillo facit, fecerat et medicus.



*Revanchiere dich für die literarischen Hasen mit kulinarischen Hasen*

Daß den Lauf mutwilliger Hasen und das Spiel der Löwen  
 ein größeres und ein kleineres Gedicht von mir behandeln  
 und ich zweimal dasselbe bringe: wenn dir das zu viel erscheint, Stella,  
 dann setze auch du mir zweimal einen Hasen vor!

*Epische Technik der Repetition im Epigrammbuch?*

Damit meine dichterischen Bemühungen, die in schmalen Büchlein  
 veröffentlicht sind, nicht vergebens seien,  
 soll es lieber heißen: »Ihm entgegnet darauf.«

*Grundregel fürs Liebesspiel*

Hedyllis, wenn du sagst: »Ich hab's eilig, so mach' schon, wenn du es  
 machst!«,  
 erschlafft sofort meine Liebeskraft und zieht sich geschwächt zurück.  
 Befehl mir zu warten, dann komme ich – weil gebremst – schneller zur  
 Sache.  
 Hast du es eilig, Hedyllis, dann sag' mir: »Beeile dich nicht!«

*Arzt oder Leichenträger, verwandte Berufe II*

Vor kurzem war Diaulus noch Arzt, jetzt ist er Leichenträger:  
 Was er als Leichenträger tut, hatte er auch als Arzt schon getan.

## 48

Rictibus his tauros non eripuerunt magistri,  
 per quos praeda fugax itque reditque lepus;  
 quodque magis mirum, velocior exit ab hoste  
 nec nihil a tanta nobilitate refert.  
 tutior in sola non est cum currit harena, 5  
 nec cavea tanta conditur ille fide.  
 si vitare canum morsus, lepus inprobe, quaeris,  
 ad quae confugias ora leonis habes.

## 49

Vir Celtiberis non tacende gentibus  
 nostraeque laus Hispaniae,  
 videbis altam, Liciniane, Bilbilin,  
 equis et armis nobilem,  
 senemque Caium nivibus, et fractis sacrum 5  
 Vadaveronem montibus,  
 et delicati dulce Boterdi nemus,  
 Pomona quod felix amat.  
 tepidi natabis lene Congedi vadum  
 mollesque Nympharum lacus, 10  
 quibus remissum corpus adstringes brevi  
 Salone, qui ferrum gelat.  
 praestabit illic ipsa figendas prope  
 Voberca prandenti feras.  
 aestus serenos aureo franges Tago 15  
 obscurus umbris arborum;  
 avidam rigens Dercenna placabit sitim  
 et Nutha, quae vincit nives.

*Wunder der Dressur: Löwe und Hase IV*

Dompteure konnten keine Stiere diesem Rachen wieder entreißen,  
 durch den jetzt als flüchtige Beute ein Hase hin- und herläuft;  
 und was noch erstaunlicher ist: Munterer verläßt er den Feind  
 und nimmt von der großen Vornehmheit des Tieres sogar etwas an.  
 Sicherer ist er nicht, wenn er in der leeren Arena läuft,  
 nicht ist er so verlässlich in einem Käfig geborgen.  
 Wenn du dem Biß der Hunde entgehen willst, du unverfrorener Hase,  
 dann hast du als Zufluchtsort – das Löwenmaul.

*Geleitgedicht für einen in die Heimat zurückreisenden Freund*

Licianus, den die keltiberischen Völker stets im Munde führen sollen,  
 du Ruhm unseres Spaniens,  
 bald wirst du das hohe Bilbilis wiedersehen,  
 das berühmt ist durch Pferde und Waffen,  
 den altherwürdigen, schneebedeckten Caius, den heiligen  
 Vadavero in zerklüfteter Berglandschaft  
 und den süßen Hain des reizenden Boterdum,  
 den die Segen spendende Pomona liebt.  
 Du wirst dann im sanft strömenden, flachen Wasser des warmen  
     Congedus schwimmen  
 und in den milden Nymphenseen;  
 bist du davon entspannt, wirst du alsbald den Leib  
 im Salo straffen, der das Eisen stählt.  
 Dort wird Voberca dir von selbst das Wild  
 zum Abschluß liefern aus der Nähe zum frühen Mahl.  
 Du wirst die Glut der Sonnentage am goldhaltigen Tajo bezwingen,  
 geborgen im dunklen Schatten der Bäume;  
 den brennenden Durst werden dir die erfrischend kalte Dercenna stillen  
 und die Nutha, die kühler noch als Schnee ist.

at cum December canus et bruma impotens  
 Aquilone rauco mugiet, 20  
 aprica repetes Tarraconis litora  
 tuamque Laletaniam.  
 ibi inligatas mollibus dammas plagis  
 mactabis et vernas apros  
 leporemque forti callidum rumpes equo, 25  
 cervos relinques vilico.  
 vicina in ipsum silva descendet focum  
 infante cinctum sordido;  
 vocabitur venator et veniet tibi  
 conviva clamatus prope; 30  
 lunata nusquam pellis et nusquam toga  
 olidaeque vestes murice;  
 procul horridus Liburnus et querulus cliens,  
 imperia viduarum procul;  
 non rumpet altum pallidus somnum reus, 35  
 sed mane totum dormies.  
 mereatur alius grande et insanum sophos:  
 miserere tu feliciū  
 veroque fruire non superbus gaudio,  
 dum Sura laudatur tuus. 40  
 non inpudenter vita quod relicum est petit,  
 cum fama quod satis est habet.

50

Si tibi Mistyllos cocus, Aemiliane, vocatur,  
 dicatur quare non Taratalla mihi?

Doch wenn der weißgraue Dezember und der ungestüme Winter  
 im rauhen Nordwind aufbrüllen,  
 dann wirst du wieder den sonnigen Strand von Tarraco aufsuchen  
 und dein Laletanien.  
 Dort wirst du Rehe, die sich in elastischen Netzen verfangen,  
 schlachten und hauseigene Eber  
 und den schlaun Hasen auf kräftigem Pferd zu Tode hetzen –  
 die Hirsche wirst du dann dem Gutsverwalter überlassen.  
 Der nahe Wald wird dir geradezu in den Herd hinabsteigen,  
 den eine schmutzige Kinderschar umringt.  
 Geladen wird der Jäger, und es kommt zu dir  
 ein Gast, den man aus der Nähe ruft.  
 Nirgendwo ein Halbmondschuh, nirgendwo eine Toga  
 oder nach Purpur riechende Kleider.  
 Weit weg sind ruppige Liburnersklaven und jammernde Klienten,  
 weit weg die Ansprüche der Witwen.  
 Kein bleicher Angeklagter stört deinen tiefen Schlummer,  
 nein: du wirst den ganzen Morgen schlafen.  
 Mag ein anderer sich ein grandioses, tolles »Bravo« verdienen:  
 Blicke du mitleidig auf diese Glücklichen herab,  
 und genieße ohne Hochmut die wahren Freuden,  
 während man deinen Sura preist.  
 Nicht unverschämt fordert das Leben, was übrig bleibt,  
 wenn der Ruhm hat, was genug ist.

*Alberne homerische Namen fürs Küchenpersonal*

Aemilianus, wenn du deinen Koch »Mistyllos« nennst,  
 warum soll er dann bei mir nicht »Taratalla« heißen?

## 51

Non facit ad saevos cervix, nisi prima, leones.  
 quid fugis hos dentes, ambitiose lepus?  
 scilicet a magnis ad te descendere tauris  
 et quae non cernunt frangere colla velint.  
 desperanda tibi est ingentis gloria fati:  
 non potes hoc tenuis praeda sub hoste mori.

5

## 52

Commendo tibi, Quintiane, nostros –  
 nostros dicere si tamen libellos  
 possum, quos recitat tuus poeta –:  
 si de servitio gravi queruntur,  
 adsertor venias satisque praestes,  
 et, cum se dominum vocabit ille,  
 dicas esse meos manuque missos.  
 hoc si terque quaterque clamitaris,  
 inpones plagiaro pudorem.

5

## 53

Una est in nostris tua, Fidentine, libellis  
 pagina, sed certa domini signata figura,  
 quae tua traducit manifesto carmina furto.  
 sic interpositus villo contaminat uncto  
 urbica Lingonicus Tyrianthina bardocucullus,  
 sic Arretinae violant crystallina testae,

5

*Wunder der Dressur: Löwe und Hase V*

Grimmige Löwen interessiert nur ein erstklassiger Nacken.  
Was fliehst du vor diesen Zähnen, eitler Hase?  
Meinst du vielleicht, sie möchten sich von mächtigen Stieren zu dir  
herablassen  
und ein Genick brechen, das sie gar nicht wahrnehmen?  
Den Ruhm eines gewaltigen Schicksals darfst du dir nicht erhoffen:  
Nicht kann eine schwächliche Beute wie du unter einem Feind wie  
diesem sterben.

*Bitte um Schutz gegen einen hartnäckigen Plagiator*

Ich empfehle dir, Quintianus, meine Büchlein  
– wenn ich die noch als mein bezeichnen  
kann, die dein Dichter vorliest –:  
Sollten sie sich über die harte Knechtschaft beklagen,  
dann tritt bitte du als ihr Beschützer auf und leiste hinlänglich Bürgschaft,  
und wenn jener sich darauf beruft, er sei ihr Herr,  
dann sag' ihm, sie seien von mir, und ich hätte sie freigelassen.  
Wenn du das drei- oder viermal laut verkündest,  
wirst du dem Plagiator Schamgefühl beibringen.

*Ein Plagiator, der sich selbst verrät*

Eine einzige Seite in meinem Büchlein ist von dir, Fidentinus,  
aber sie ist geprägt von dem eindeutigen Abbild ihres Herrn,  
und sie überführt deine Gedichte des offenkundigen Diebstahls.  
So versaut ein lingonischer Kapuzenmantel mit seinen zottig-fettigen  
Tierhaaren  
mondäne Purpurgewänder, wenn man ihn dazwischenlegt,  
so verschandelt Tongeschirr aus Arretium Kristallgefäße,

sic niger in ripis errat cum forte Caystri,  
inter Ledaeos ridetur corvus olores,  
sic ubi multisona fervet sacer Atthide lucus,  
inproba Cecropias offendit pica querelas.  
indice non opus est nostris nec iudice libris:  
stat contra dicitque tibi tua pagina 'fur es.'

10

## 54

Si quid, Fusce, vacas adhuc amari –  
nam sunt hinc tibi, sunt et hinc amici –  
unum, si superest, locum rogamus,  
nec me, quod tibi sim novus, recuses:  
omnes hoc veteres tui fuerunt.  
tu tantum inspice qui novus paratur  
an possit fieri vetus sodalis.

5

## 55

Vota tui breviter si vis cognoscere Marci,  
clarum militiae, Fronto, togaeque decus,  
hoc petit, esse sui nec magni ruris arator,  
sordidaque in parvis otia rebus amat.  
quisquam picta colit Spartani frigora saxi  
et matutinum portat ineptus have,  
cui licet exuviis nemoris rurisque beato  
ante focum plenas explicuisse plagas

5



so wird ein schwarzer Rabe, wenn er zufällig am Ufer des Kaystros  
 umherläuft,  
 mitten unter Ledas Schwänen ausgelacht,  
 so stört eine Elster frech die kekropischen Klagelieder,  
 wenn der heilige Hain vom kunstvollen Gesang der Athenerin erschallt.  
 Meine Bücher brauchen keinen Ankläger oder Richter:  
 Die eine Seite von dir steht gegen dich auf und sagt: »Ein Dieb bist du!«

*Der Dichter wirbt um die Freundschaft eines potentiellen Gönners*

Wenn du noch eine Freundschaft in deinem Leben ›unterbringen‹  
 kannst, Fuscus,  
 – du bist ja nur so von Freunden umringt –  
 dann bitte ich dich um einen Platz, falls einer noch übrig ist,  
 und weise mich nicht ab, nur weil ich neu für dich bin:  
 Alle deine alten Freunde sind dies auch einmal gewesen.  
 Prüfe du nur, ob der neu gewonnene  
 ein altvertrauter Gefährte werden könnte.

*Wunsch, auf dem Lande zu leben*

Willst du kurz die Wunschkunst deines Marcus erfahren,  
 Fronto, du ruhmvolle Leuchte in Krieg und Frieden,  
 nun, das begehrt er: Pflüger zu sein auf seinem eigenen, wenn auch nicht  
 großen Landsitz,  
 und er liebt ein schlichtes und ruhiges Leben bei bescheidenem Wohlstand.  
 Antichambriert jemand gern in kalt-bunten Hallen aus lakonischem  
 Marmor  
 und trägt töricht dorthin den morgendlichen Klienten-Gruß,  
 wenn es ihm vergönnt ist, glücklich über die Beute aus Wald und  
 Feld,  
 vor dem Herd die vollen Netze auszubreiten,

et piscem tremula salientem ducere saeta  
flavaque de rubro promere mella cado?  
pinguis inaequales onerat cui vilica mensas  
et sua non emptus praeparat ova cinis?  
non amet hanc vitam quisquis me non amat, opto,  
vivat et urbanis albus in officiis.

10

56

Continuis vexata madet vindemia nimbis:  
non potes, ut cupias, vendere, copo, merum.

57

Qualem, Flacce, velim quaeris nolimve puellam?  
nolo nimis facilem difficilemque nimis.  
illud quod medium est atque inter utrumque probamus:  
nec volo quod cruciat nec volo quod satiat.

58

Milia pro puero centum me mango poposcit:  
risi ego, sed Phoebus protinus illa dedit.  
hoc dolet et queritur de me mea mentula secum  
laudaturque meam Phoebus in invidiam.

den zappelnden Fisch an zitternder Schnur zu angeln  
 und aus einem rötlichen Topf goldgelben Honig herauszuholen?  
 Dem eine dralle Verwalterin die wackeligen Tische belädt  
 und Asche von Holz, das er nicht erst kaufen mußte, die hauseigenen  
     Eier gar werden läßt?  
 Möge, wer mich nicht liebt, auch ein solches Leben nicht lieben: Das  
     wünsche ich ihm,  
 und so lebe er denn mit bleichem Gesicht für seine hauptstädtischen  
     Verpflichtungen!

*Natürlich gepanschter Wein*

Durch ständige Regengüsse attackiert, triefen die Trauben zur Zeit der  
     Lese:  
 Da kannst du, Kneipenwirt, auch wenn du es wolltest, keinen reinen  
     Wein verkaufen.

*Nicht zu willig, nicht zu spröde will ich mein Mädchen*

Welche Sorte Mädchen ich will oder nicht will, fragst du mich, Flaccus?  
 Ich will keine, die zu gefügig, aber auch keine, die zu spröde ist.  
 Das, was die Mitte hält und dazwischen liegt, sagt mir zu:  
 Nicht will ich, was mich auf die Folter spannt, noch, wessen ich  
     überdrüssig werde.

*So viel konnte ich für den schönen Knaben nicht bezahlen*

Hunderttausend verlangte von mir der Sklavenhändler für den Knaben:  
 Ich habe ihn ausgelacht, doch Phöbus gab sie sofort.  
 Mein Schwanz bedauert das und beklagt sich insgeheim über mich  
 und lobt Phöbus mir zum Ärger und Neid.

sed sestertium donavit mentula Phoebos  
 bis decies: hoc da tu mihi, pluris emam.

5

## 59

Dat Baiana mihi quadrantes sportula centum.  
 inter delicias quid facit ista fames?  
 redde Lupi nobis tenebrosaque balnea Grylli:  
 tam male cum cenem, cur bene, Flacce, laver?

## 60

Intres ampla licet torvi lepus ora leonis,  
 esse tamen vacuo se leo dente putat.  
 quod ruet in tergum vel quos procumbet in armos,  
 alta iuvenorum volnera figet ubi?  
 quid frustra nemorum dominum regemque fatigas?  
 non nisi delecta pascitur ille fera.

5

## 61

Verona docti syllabas amat vatis,  
 Marone felix Mantua est,  
 censetur Aponi Livio suo tellus  
 Stellaque nec Flacco minus,  
 Apollodoro plaudit imbrifer Nilus,  
 Nasone Paeligni sonant,

5

Aber zwei Millionchen brachte dem Phöbus schon sein Schwanz ein:  
Besorg mir ebensoviel, und ich kann auch mehr bezahlen!

*Beim Aufenthalt in einem mondänen Badeort  
braucht man das nötige Kleingeld*

Die Sportula in Bajae bringt mir hundert Quadranten ein.  
Was bedeutet dieses Hungergeld unter lauter Köstlichkeiten?  
Gib mir die schummrigen Bäder des Lupus und Gryllus zurück:  
Wenn ich so schlecht speise, wozu soll ich dann prächtig baden, Flaccus?

*Ein Großer läßt sich von einem Kleinen nicht herausfordern –  
Löwe und Hase VI*

Magst du auch, Hase, in den weiten Rachen des grimmigen Löwen  
eindringen,  
der Löwe glaubt doch, er habe nichts zwischen den Zähnen.  
Auf was für ein Rückenstück soll er sich stürzen, über welche Flanken  
herfallen,  
wo kann er die tiefen Wunden schlagen, die er jungen Stieren zufügt?  
Warum plagst du vergeblich den Herrn und König der Wälder?  
Der nährt sich nur von erlesenem Wild.

*Jeder Ort liebt seinen speziellen Autor –  
und so auch mich mein Bilbilis*

Verona liebt die Elfsilbler seines gelehrten Dichters,  
Mantua ist glücklich über seinen Maro,  
das Land der Aponus-Quelle wird nach seinem Livius eingeschätzt  
und nicht weniger nach Stella und Flaccus,  
dem Apollodor spendet der wasserreiche Nil Beifall,  
Naso preisen lautstark die Päligner,

duosque Senecas unicumque Lucanum  
 facunda loquitur Corduba,  
 gaudent iocosae Canio suo Gades,  
 Emerita Deciano meo:  
 te, Liciniane, gloriabitur nostra  
 nec me tacebit Bilbilis.

10

## 62

Casta nec antiquis cedens Laevina Sabinis  
 et quamvis tetrico tristior ipsa viro  
 dum modo Lucrino, modo se permittit Averno,  
 et dum Baianis saepe fovetur aquis,  
 incidit in flammas: iuvenemque secuta relicto  
 coniuge Penelope venit, abît Helene.

5

## 63

Ut recitem tibi nostra rogas epigrammata. nolo.  
 non audire, Celer, sed recitare cupis.

## 64

Bella es, novimus, et puella, verum est,  
 et dives, quis enim potest negare?  
 sed cum te nimium, Fabulla, laudas,  
 nec dives neque bella nec puella es.

von beiden Senecas und dem einzigartigen Lukan  
 spricht das beredte Corduba,  
 das lebenslustige Gades freut sich über seinen Canius,  
 Emerita über meinen Decianus:  
 Deiner, Licinianus, wird sich unser Bilbilis rühmen  
 – und auch mich nicht schweigend übergehen.

*Auswirkungen eines Kuraufenthalts für eine Dame*

Keusch war Laevina und stand darin nicht vor den Sabinerinnen der  
 Frühzeit zurück,  
 prüder war sie selbst noch als ihr gestrenger Mann.  
 Als sie sich aber einmal dem Lukriner-, einmal dem Avernier-See überließ  
 und sich oft in den Wassern von Bajae entspannte,  
 entbrannte sie in heftiger Liebe: Sie verließ ihren Mann und lief einem  
 Jüngeren nach.  
 Als Penelope kam sie, als Helena reiste sie ab.

*Weigerung, Epigramme vorzutragen*

Daß ich dir meine Epigramme vorlese, darum bittest du, doch ich  
 weigere mich:  
 Hören willst du sie nicht, Celer, sondern vortragen!

*Dein Eigenlob zerstört das Bild, das du abgibst*

Schön bist du, ich weiß, und ein junges Mädchen, das stimmt,  
 und reich, wer könnte das leugnen?  
 Doch wenn du dich zu sehr selber lobst, Fabulla,  
 bist du weder reich noch schön noch ein junges Mädchen.

## 65

Cum dixi ficus, rides quasi barbara verba  
 et dici ficos, Caeciliane, iubes.  
 dicemus ficus, quas scimus in arbore nasci,  
 dicemus ficos, Caeciliane, tuos.

## 66

Erras, meorum fur avare librorum,  
 fieri poetam posse qui putas tanti,  
 scriptura quanti constet et tomus vilis:  
 non sex paratur aut decem sophos nummis.  
 secreta quaere carmina et rudes curas  
 quas novit unus scrinioque signatas  
 custodit ipse virginis pater chartae,  
 quae trita duro non inhorruit mento.  
 mutare dominum non potest liber notus.  
 sed pumicata fronte si quis est nondum  
 nec umbilicis cultus atque membrana,  
 mercare: tales habeo; nec sciet quisquam.  
 aliena quisquis recitat et petit famam,  
 non emere librum, sed silentium debet.

5

10

## 67

‘Liber homo es nimium’, dicis mihi, Ceryle, semper.  
 in te qui dicit, Ceryle, liber homo est.



*Grammatische Belehrung über die Flexion von »ficus«*

Wenn ich »ficûs« gesagt habe, lachst du darüber wie über ein fehlerhaftes  
 Wort  
 und forderst mich, Caecilianus, auf, »ficos« für »Feigen« zu sagen.  
 Ich werde (weiterhin) von »ficûs« sprechen, die bekanntlich auf Bäumen  
 wachsen,  
 ich werde von »ficos« sprechen, Caecilianus, von »Geschwüren« – bei dir.

*Seinen Autor wechseln kann ein bekanntes Buch nicht*

Du irrst dich, habgieriger Dieb meiner Bücher,  
 wenn du glaubst, so viel nur koste es, Dichter zu werden,  
 wie die Abschrift eines Buches und ein billiger Band.  
 Ein »Bravo« erwirbt man nicht für sechs oder zehn Sesterze:  
 Suche nach unpublizierten Gedichten und Rohentwürfen,  
 die nur einer kennt und die in einem Schrein, wo sie versiegelt sind,  
 der Vater des jungfräulichen Papiers persönlich verwahrt,  
 das auch nicht, vom harten Kinn gerieben, angeraucht ist.  
 Seinen Herrn wechseln kann ein bekanntes Buch nicht.  
 Doch wenn es eins gibt, das noch keine vom Bimsstein geglätteten  
 Ränder hat  
 und auch nicht mit Buchrollenstäben und einem pergamentenen Futteral  
 geschmückt ist,  
 dann kauf' es! Solche habe ich: Keiner wird es erfahren.  
 Wer fremde Werke vorliest und damit Ruhm erstrebt,  
 der sollte nicht ein Buch kaufen, sondern das Stillschweigen des Autors.

*Frei ist, wer sich gegen dich zu äußern wagt*

»Du bist ein allzu freier Mensch«, sagst du ständig zu mir, Cerylus.  
 Wer sich gegen dich äußert, Cerylus, der ist ein freier Mensch.

## 68

Quidquid agit Rufus, nihil est nisi Naevia Rufo.  
 si gaudet, si flet, si tacet, hanc loquitur.  
 cenat, propinat, poscit, negat, innuit: una est  
 Naevia; si non sit Naevia, mutus erit.  
 scriberet hesterna patri cum luce salutem,  
 'Naevia lux' inquit 'Naevia lumen, have.'  
 haec legit et ridet demisso Naevia voltu.  
 Naevia non una est: quid, vir inepte, furis?

5

## 69

Coepit, Maxime, Pana quae solebat,  
 nunc ostendere Canium Tarentos.

## 70

Vade salutatum pro me, liber: ire iuberis  
 ad Proculi nitidos, officiose, lares.  
 quaeris iter, dicam. vicinum Castora canae  
 transibis Vestae virgineamque domum;  
 inde sacro veneranda petes Palatia clivo,  
 plurima qua summi fulget imago ducis.  
 nec te detineat miri radiata colossi  
 quae Rhodium moles vincere gaudet opus.

5

*Ein närrisch Verliebter*

Was immer Rufus tut, nichts außer Naevia existiert für Rufus.  
 Wenn er sich freut, wenn er weint, wenn er schweigt: er spricht nur  
     von ihr.  
 Er speist, erhebt das Glas, fordert, lehnt ab, nickt zu: nur eine gibt es  
     für ihn,  
 Naevia; geht es einmal nicht um Naevia, gleich ist er stumm.  
 Als er am gestrigen Tag seinem Vater einen Gruß schickte,  
 schrieb er: »Naevia, mein Sonnenschein, Naevia, mein Leben,  
     sei gegrüßt!«  
 Naevia liest das und lacht mit gesenktem Kopf.  
 Es gibt nicht nur Naevia: Was rast du so, du närrischer Mann?

*Verblüffende Ähnlichkeit mit grinsender Panstatue*

Der Tarentos, Maximus, der sonst immer seinen Pan zeigte,  
 zeigt neuerdings den Canius.

*Geleitgedicht für das Buch nebst Wegbeschreibung*

Zieh' los, mein Buch, um statt meiner zu grüßen: Gehen sollst du,  
 dienstbeflissenes, zu des Proculus prächtigem Haus.  
 Du fragst nach dem Weg, ich will ihn dir sagen: An Kastor,  
     dem Nachbarn der altersgrauen  
 Vesta, und am Haus der Jungfrauen gehst du vorbei;  
 von dort eilst du auf der Heiligen Straße zum ehrwürdigen Palatium,  
 wo das Bild des höchsten Fürsten an vielen Stellen aufleuchtet.  
 Nicht soll dich das strahlende Monument des imposanten Kolosses  
     aufhalten,  
 dem es gelingt, das Wunderwerk von Rhodos zu übertreffen.

flecte vias hac qua madidi sunt tecta Lyaei  
 et Cybeles picto stat Corybante tholus. 10  
 protinus a laeva clari tibi fronte Penates  
 atriaque excelsae sunt adeunda domus.  
 hanc pete: ne metuas fastus limenque superbum:  
 nulla magis toto ianua poste patet,  
 nec propior quam Phoebus amat doctaeque sorores. 15  
 si dicet: 'quare non tamen ipse venit?'  
 sic licet excuses: 'quia qualiacumque leguntur  
 ista, saluator scribere non potuit.'

## 71

Laevia sex cyathis, septem Iustina bibatur,  
 quinque Lycis, Lyde quattuor, Ida tribus.  
 omnis ab infuso numeretur amica Falerno,  
 et quia nulla venit, tu mihi, Somne, veni.

## 72

Nostris versibus esse te poetam,  
 Fidentine, putas cupisque credi?  
 sic dentata sibi videtur Aegle  
 emptis ossibus Indicoque cornu;  
 sic quae nigrrior est cadente moro, 5  
 cerussata sibi placet Lycoris.  
 hac et tu ratione qua poeta es,  
 calvus cum fueris, eris comatus.

Biege dort ab, wo das Haus des trunkenen Lyaeus ist  
 und Kybeles Kuppelbau mit der gemalten Korybantenschar steht.  
 Gleich zur linken Seite mußt du dann das berühmte Heim  
 und die Halle des hochragenden Palastes aufsuchen.  
 Dorthin eile! Abweisende Pracht und eine stolze Schwelle brauchst du  
 nicht zu fürchten:  
 Kein Tor öffnet sich so weit von einem Türpfosten zum andern,  
 keins, das Apollon und die gelehrten Schwestern inniger lieben.  
 Wenn er dann fragt: »Weshalb kommt er denn nicht selber?«  
 magst du mich so entschuldigen: »Vom welchem Wert auch immer das  
 ist, was man von ihm liest:  
 als regelmäßiger Besucher hätte er es gar nicht schreiben können.«

*Namen-Trinken auf das Wohl aller Freundinnen*

Auf Laevia will ich sechs, auf Justina sieben Becher trinken,  
 fünf auf Lycis, auf Lyde vier, auf Ida drei.  
 Der Name jeder Freundin soll von dem eingeschenkten Falerner gezählt  
 werden;  
 und weil keine gekommen ist, komm du zu mir, Schlaf!

*Als Plagiator erkannt*

Mit meinen Versen ein Dichter zu sein,  
 Fidentinus, meinst du und wünschst, daß man es dir glaube?  
 Genauso meint Aegle, sie habe noch alle Zähne,  
 nachdem sie Knochen gekauft hat und indisches Horn;  
 genauso gefällt sich Lycoris, die schwärzer ist als die fallreife Maulbeere,  
 wenn sie mit Bleiweiß geschminkt ist.  
 Nach der gleichen Methode, nach der du ein Dichter bist,  
 wirst du auch, wenn du kahl geworden bist, die volle Haarpracht haben.

## 73

Nullus in urbe fuit tota qui tangere vellet  
 uxorem gratis, Caeciliane, tuam,  
 dum licuit: sed nunc positis custodibus ingens  
 turba fututorum est: ingeniosus homo es.

## 74

Moechus erat: poteras tamen hoc tu, Paula, negare.  
 ecce vir est: numquid, Paula, negare potes?

## 75

Dimidium donare Lino quam credere totum  
 qui mavolt, mavolt perdere dimidium.

## 76

O mihi curarum pretium non vile mearum,  
 Flacce, Antenorei spes et alumne laris,  
 Pierios differ cantusque chorosque sororum;  
 aes dabit ex istis nulla puella tibi.  
 quid petis a Phoebos? nummos habet arca Minervae; 5  
 haec sapit, haec omnes fenerat una deos.  
 quid possunt hederæ Bacchi dare? Pallados arbor  
 inclinat varias pondere nigra comas.  
 praeter aquas Helicon et sarta lyrasque dearum  
 nil habet et magnum, sed perinane sophos. 10

*Seit du deine Frau bewachst, ist sie begehrenswert*

Keinen Menschen gab es in der ganzen Stadt, der deine Frau,  
Caecilianus, berühren wollte, nicht mal umsonst,  
als es noch möglich war; jetzt aber, da du Wächter aufgestellt hast,  
gibt es eine gewaltige Schar von Liebhabern: Ein Schlaumeier bist du!

*Aufdeckung eines Ehebruchs durch Heirat*

Ein Ehebrecher war er, doch du konntest es leugnen, Paula.  
Sieh, nun ist er dein Mann: Kannst du es etwa immer noch leugnen,  
Paula?

*Ganz geschenkt ist bei ihm halb gewonnen*

Wer dem Linus lieber die Hälfte schenken als die ganze Summe  
leihen will, will lieber nur die Hälfte verlieren.

*Willst du reich werden, dann laß die Finger von der Poesie!*

Flaccus, in deiner Freundschaft finde ich keinen geringen Gewinn für  
meine Bemühungen,  
du Hoffnung und Sohn von Antenors Heimat,  
laß piërische Gesänge und die Reigen der Schwestern auf sich beruhen:  
Geld wird dir dafür keines dieser Mädchen geben.  
Was willst du von Phöbus? Münzen hat die Truhe Minervas;  
sie ist klug, sie allein leiht allen Göttern Geld.  
Was kann dir der Efeu des Bacchus geben? Der Baum der Pallas  
neigt schwarz von der Last das buntschimmernde Laub.  
Der Helikon hat nichts außer Bächen, Kränzen und Leiern der Göttinnen  
und ein lautes, aber wertloses »Bravo«.

quid tibi cum Cirrha? quid cum Permesside nuda?

Romanum propius divitiusque forum est.  
 illic aera sonant: at circum pulpita nostra  
 et steriles cathedras basia sola crepant.

## 77

Pulchre valet Charinus et tamen pallet.  
 parce bibit Charinus et tamen pallet.  
 bene concoquit Charinus et tamen pallet.  
 sole utitur Charinus et tamen pallet.  
 tingit cutem Charinus et tamen pallet.  
 cunnum Charinus lingit et tamen pallet.

5

## 78

Indignas premeret pestis cum tabida fauces  
 inque ipsos vultus serperet atra lues,  
 siccis ipse genis flentes hortatus amicos  
 decrevit Stygios Festus adire lacus.  
 nec tamen obscuro pia polluit ora veneno  
 aut torsit lenta tristia fata fame,  
 sanctam Romana vitam sed morte peregit  
 dimisitque animam nobiliore rogo.  
 hanc mortem fatis magni praeferre Catonis  
 fama potest: huius Caesar amicus erat.

5

10



Was willst du mit Kirrha, was mit der nackten Nymphe des Permessus?  
 Näher und reicher ist das Forum Romanum.  
 Dort klimpert das Geld: Doch um unsre Podeste  
 und fruchtlosen Vortragssessel herum schallt es von Kußhänden nur.

*Ein notorisches Bleichgesicht*

Prächtig gesund ist Charinus, und doch ist er blaß.  
 Mäßig trinkt Charinus, und doch ist er blaß.  
 Gut verdaut Charinus, und doch ist er blaß.  
 Es sonnt sich Charinus, und doch ist er blaß.  
 Die Haut schminkt sich Charinus, und doch ist er blaß.  
 Die Möse leckt Charinus, und doch ist er blaß.

*Freitod eines Schwerkranken nach Catos Vorbild*

Als ein zehrendes Geschwür den schuldlosen Hals von Festus befiel  
 und die schwarze Seuche sogar auf sein Gesicht kroch,  
 tröstete er selber trockenen Auges die weinenden Freunde  
 und beschloß, zu den stygischen Wassern zu gehen.  
 Doch er entstellte sein edles Gesicht nicht durch verborgen wirkendes  
     Gift,  
 machte auch sein trauriges Ende nicht durch einen langsamen  
     Hungertod qualvoll,  
 sondern beschloß sein untadeliges Leben mit einem römischen Tod  
 und entließ seine Seele auf eine edlere Art des Sterbens.  
 Diesen Tod kann der Ruhm noch über das Schicksal des großen Cato  
     stellen:  
 Caesar war sein Freund.

79

Semper agis causas et res agis, Attale, semper:  
est, non est quod agas, Attale, semper agis.  
si res et causae desunt, agis, Attale, mulas.  
Attale, ne quod agas desit, agas animam.

80

Sportula, Cane, tibi suprema nocte petita est.  
occidit puto te, Cane, quod una fuit.

81

A servo scis te genitum blandeque fateris,  
cum dicis dominum, Sosibiane, patrem.

82

Haec quae pulvere dissipata multo  
longas porticus explicat ruinas,  
en quanto iacet absoluta casu!  
tectis nam modo Regulus sub illis  
gestatus fuerat recesseratque,  
victa est pondere cum suo repente,  
et postquam domino nihil timebat,

*Ein Umtriebiger*

Immer betreibst du Prozesse, betreibst Geschäfte, Attalus, immer:  
 Ob's was zu tun gibt für dich oder nicht, Attalus: immer betreibst du  
 etwas.

Wenn es an Prozessen und Geschäften fehlt, treibst du, Attalus, Maulesel.  
 Attalus, damit dir nicht fehlt, was du treiben kannst: 'Treib' dir die Seele  
 aus dem Leib!

*Tod durch das Ausbleiben einer Sportula*

In der letzten Nacht deines Lebens, Canus, holtest du dir noch eine  
 Sportula.

Umgebracht hat dich, wie ich meine, Canus, daß es nur eine war.

*Sosibianus verrät sich als Bastard*

Daß du von einem Sklaven abstammst, weißt du; du gibst es ja auch  
 schmeichlerisch zu,

wenn du, Sosibianus, deinen Vater »Herr« nennst.

*Rettung des Patrons im letzten Moment II*

Diese Säulenhalle – in einer Wolke von Staub auseinandergebrochen,  
 breitet sie weit ihre Trümmer aus –  
 sieh, freigesprochen von dem Vorwurf, eine große Katastrophe ausgelöst  
 zu haben, liegt sie da!

Denn Regulus war eben noch unter ihrem Dache  
 durchgefahren und hatte sich gerade entfernt,  
 als sie plötzlich von ihrem eigenen Gewicht überwältigt wurde,  
 und, nachdem für den Herrn nichts mehr zu befürchten war,

seculo ruit incruenta damno.  
 tantae, Regule, post metum querelae  
 quis curam neget esse te deorum,  
 propter quem fuit innocens ruina?

10

## 83

Os et labra tibi lingit, Manneia, catellus:  
 non miror, merdas si libet esse cani.

## 84

Uxorem habendam non putat Quirinalis,  
 cum velit habere filios, et invenit  
 quo possit istud more: futuit ancillas  
 domumque et agros implet equitibus vernis.  
 pater familiae verus est Quirinalis.

5

## 85

Venderet excultos colles cum praeco facetus  
 atque suburbani iugera pulchra soli,  
 ‘errat’ ait ‘si quis Mario putat esse necesse  
 vendere: nil debet, fenerat immo magis.’  
 ‘quae ratio est igitur?’ ‘servos ibi perdidit omnes  
 et pecus et fructus, non amat inde locum.’  
 quis faceret pretium nisi qui sua perdere vellet  
 omnia? sic Mario noxius haeret ager.

5

einstürzte: ohne Blutvergießen, der Schaden war nicht beunruhigend.  
Nun, da die Angst vor einem so gewaltigen Wehklagen vorbei ist,  
wer kann da, Regulus, leugnen, daß dir die Fürsorge der Götter gilt,  
dem zuliebe der Einsturz harmlos blieb?

*Übler Mundgeruch*

Mund und Lippen leckt dir, Manneia, dein Hündchen:  
Nicht mehr wundre ich mich, wenn Hunde Scheiße mögen.

*Der Herr hält sich ans Personal*

Eine Ehefrau müsse er nicht haben, meint Quirinalis,  
doch er will Söhne haben, und er fand  
die Lösung dafür: Er vögelt seine Mägde  
und füllt so Haus und Hof mit Ritter-Sklaven.  
Echter Vater einer Großfamilie ist Quirinalis!

*Ein ungeschickter Grundstücksmakler*

Als ein witziger Ausrufer sorgfältig bebaute Anhöhen zum Verkauf anbot  
und in der Nähe der Stadt Morgen vorzüglichen Landes,  
sprach er: »Ein Irrtum ist es, wenn jemand meint, Marius sei zum  
Verkauf gezwungen:  
Er hat keine Schulden, im Gegenteil, er verleiht sogar Geld.«  
»Was ist dann aber der Grund?« »Er hat dort all seine Sklaven,  
das Vieh und die Ernte verloren, daher mag er den Ort nicht.«  
Wer würde da ein Kaufangebot machen, außer er möchte all sein Hab  
und Gut verlieren?  
So bleibt Marius auf dem unheilvollen Land sitzen.

## 86

Vicinus meus est manuque tangi  
 de nostris Novius potest fenestris.  
 quis non invideat mihi putetque  
 horis omnibus esse me beatum,  
 iuncto cui liceat frui sodale? 5  
 tam longe est mihi quam Terentianus,  
 qui nunc Niliacam regit Syenen.  
 non convivere, nec videre saltem,  
 non audire licet, nec urbe tota  
 quisquam est tam prope tam proculque nobis. 10  
 migrandum est mihi longius vel illi.  
 vicinus Novio vel inquilinus  
 sit, si quis Novium videre non volt.

## 87

Ne gravis hesterno fragres, Fescennia, vino,  
 pastillos Cosmi luxuriosa voras.  
 ista linunt dentes iantacula, sed nihil obstant,  
 extremo ructus cum redit a barathro.  
 quid quod olet gravius mixtum diapasmate virus 5  
 atque duplex animae longius exit odor?  
 notas ergo nimis fraudes deprensaque furta  
 iam tollas et sis ebria simpliciter.

## 88

Alcime, quem raptum domino crescentibus annis  
 Labicana levi caespite velat humus,

*Mein Nachbar: hautnah und doch unerreichbar*

Mein Nachbar ist Novius; mit der Hand  
 kann man ihn von meinen Fenstern aus berühren.  
 Wer würde mich nicht beneiden und annehmen,  
 ich sei zu jeder Stunde glücklich,  
 da ich die Annehmlichkeit eines Gefährten ganz in meiner Nähe  
     genießen dürfe?

So fern ist er mir wie Terentianus,  
 der jetzt Syene am Nil verwaltet.  
 Mit ihm gemeinsam zu speisen, ihn auch nur zu sehen  
 oder zu hören, ist mir unmöglich; in der ganzen Stadt  
 gibt es niemanden, der mir zugleich so nah und so fern wäre.  
 Entweder müßte ich oder er weiter wegziehen.  
 Nachbar oder Mitbewohner bei Novius  
 sollte sein, wer Novius nicht zu sehen wünscht.

*Auf eine Säuferin*

Damit du nicht so stark nach dem Wein von gestern duftest, Fescennia,  
 schluckst du massenweise Pillen von Cosmus.  
 Solch Frühstück beschmiert zwar die Zähne, ist aber wirkungslos,  
 wenn ein Rülpsen aus der Tiefe des Schlundes aufsteigt.  
 Stinkt nicht der Geifer, mit Streupulver vermischt, noch ärger,  
 und dringt so nicht der verdoppelte Duft deines Atems viel weiter?  
 Allzu bekannte Tricks und längst entdeckte Listen  
 laß endlich sein, und sei ganz einfach – betrunken!

*Auf den Tod eines geliebten Knaben*

Alcimus, deinem Herrn in der Blüte der Jahre entrissen,  
 den die labikanische Erde mit leichtem Rasen bedeckt,

accipe non Pario nutantia pondera saxo,  
 quae cineri vanus dat ruitura labor,  
 sed faciles buxos et opacas palmitis umbras 5  
 quaeque virent lacrimis roscida prata meis  
 accipe, care puer, nostri monimenta doloris:  
 hic tibi perpetuo tempore vivet honor.  
 cum mihi supremos Lachesis perneverit annos,  
 non aliter cineres mando iacere meos. 10

## 89

Garris in aurem semper omnibus, Cinna,  
 garrire et illud teste quod licet turba.  
 rides in aurem, quereris, arguis, ploras,  
 cantas in aurem, iudicas, taces, clamas,  
 adeoque penitus sedit hic tibi morbus, 5  
 ut saepe in aurem, Cinna, Caesarem laudes.

## 90

Quod numquam maribus iunctam te, Bassa, videbam  
 quodque tibi moechum fabula nulla dabat,  
 omne sed officium circa te semper obibat  
 turba tui sexus, non adeunte viro,  
 esse videbaris, fateor, Lucretia nobis: 5  
 at tu, pro facinus, Bassa, fututor eras.  
 inter se geminos audes committere cunnos  
 mentiturque virum prodigiosa Venus.  
 commenta es dignum Thebano aenigmate monstrum,  
 hic ubi vir non est, ut sit adulterium. 10



empfange nicht die von parischem Marmor schwankende Last  
 – da diese verfallen wird, ist es vergebliche Mühe, sie der Asche schenken  
 zu wollen –,  
 sondern leichte Buchsbäume und das schattige Dunkel des Weinstocks;  
 auch einen Grasplatz, der, betaut von meinen Tränen, grünt,  
 empfange, lieber Knabe, als Zeichen meines Schmerzes:  
 Diese Form der Ehrung wird für dich immer lebendig sein.  
 Wenn Lachesis mir dann die letzten Jahre abgespult hat,  
 soll meine Asche, so mein Wille, nicht anders ruhen.

*Notorischer Wichtigtuere*

Du schwätzt allen immer ins Ohr, Cinna,  
 auch bei Dingen, über die man schwätzen darf, wenn alle Welt Zeuge ist.  
 Du lachst ins Ohr, jammerst, rügst und weinst,  
 du singst ins Ohr, urteilst, schweigst und schreist,  
 und dermaßen tief sitzt bei dir diese Krankheit,  
 daß du oft ins Ohr, Cinna, den Caesar lobst.

*Als Lesbe entlarvt*

Weil ich dich, Bassa, niemals mit Männern zusammen sah  
 und weil dir keinerlei Gerede einen Liebhaber gab,  
 vielmehr stets eine Schar von Geschlechtsgenossinnen um dich herum  
 jeden Dienst versah, ohne daß ein Mann je dazukam,  
 schienst du für mich, ich gestehe es, eine Lucretia zu sein.  
 Doch du, Bassa, warst – welche Schande! – eine Frau, die vögelt.  
 Du wagst es, deine Möse mit der einer anderen Frau zusammenzubringen,  
 und den Mann imitiert deine unnatürliche Leidenschaft.  
 Du dachtest dir eine Perversität aus, die dem thebanischen Rätsel würdig  
 war:  
 daß es dort Hurerei gibt, wo kein Mann ist.

## 91

Cum tua non edas, carpis mea carmina, Laeli.  
carpere vel noli nostra vel ede tua.

## 92

Saepe mihi queritur non siccis Cestos ocellis,  
tangi se digito, Mamuriane, tuo.  
non opus est digito: totum tibi Ceston habeto,  
si dest nil aliud, Mamuriane, tibi.  
sed si nec focus est nudi nec sponda grabati 5  
nec curtus Chiones Antiopesve calix,  
cerea si pendet lumbis et scripta lacerna  
dimidiasque nates Gallica paeda tegit,  
pascaris et nigrae solo nidore culinae  
et bibis immundam cum cane pronus aquam: 10  
non culum, neque enim est culus, qui non cacat olim,  
sed fodiam digito qui superest oculum:  
nec me zelotypum nec dixeris esse malignum.  
denique pedica, Mamuriane, satur.

## 93

Fabricio iunctus fido requiescit Aquinus,  
qui prior Elysias gaudet adisse domos.  
ara duplex primi testatur munera pili:  
plus tamen est, titulo quod brevioris legis:  
'iunctus uterque sacro laudatae foedere vitae, 5  
famaque quod raro novit, amicus erat.'

*Vorschlag an einen dichtenden Kritiker*

Obwohl du deine Gedichte nicht herausgibst, bekrittelst du, Laelius,  
 meine:  
 Entweder bekrittelle meine nicht, oder aber gib deine heraus!

*Warnung an einen Hungerleider, der einem Knaben nachstellt*

Oft beklagt sich Cestos bei mir mit Tränen in den Augen,  
 daß du, Mamurianus, ihn mit den Fingern anfaßt.  
 Zu befangern brauchst du ihn nicht: Nimm dir doch Cestos ganz,  
 wenn dir weiter nichts fehlt, Mamurianus.  
 Doch wenn du weder einen Herd noch das Gestell eines nackten Bettes  
 hast,  
 auch nicht einen kaputten Becher wie Chione oder Antiope,  
 wenn dir ein gelblicher, bekleckter Schurz um die Lenden hängt  
 und eine gallische Jacke dir den Hintern nur halb bedeckt,  
 du dich allein vom Bratenduft aus einer rauchgeschwärzten Küche nährst  
 und gebückt mit deinem Hund schmutziges Wasser trinkst,  
 dann bohr ich dir den Finger – nicht in den Arsch, denn das ist kein  
 Arsch, der längst nicht mehr kackt –,  
 sondern in das Auge, das dir noch verblieb:  
 Behaupte nicht, ich sei eifersüchtig oder boshaft.  
 Kurzum: nimm dir Knaben vor, wenn du satt bist, Mamurianus!

*Grabschrift für zwei befreundete Zenturionen*

Mit dem treuen Fabricius vereint, ruht Aquinus,  
 der gerne als erster das Elysische Haus aufsuchte.  
 Der doppelte Altar zeugt von ihrem Dienst als ranghöchste Zenturionen.  
 Mehr jedoch drückt aus, was auf der kürzeren Inschrift zu lesen ist:  
 »Vereint durch den heiligen Bund eines lobenswerten Lebens,  
 waren beide – was der Ruhm nur selten kennt – Freunde.«

## 94

Cantasti male, dum fututa es, Aegle.  
iam cantas bene; basianda non es.

## 95

Quod clamas semper, quod agentibus obstrepis, Aeli,  
non facis hoc gratis: accipis, ut taceas.

## 96

Si non molestum est teque non piget, scazon,  
nostro rogamus pauca verba Materno  
dicas in aurem sic ut audiat solus.  
amator ille tristium lacernarum  
et baeticatus atque leucophaeatus, 5  
qui coccinatos non putat viros esse  
amethystinasque mulierum vocat vestes,  
nativa laudet, habeat et licet semper  
fuscus colores, galbinos habet mores.  
rogabit unde suspicer virum mollem. 10  
una lavamur: aspicit nihil sursum,  
sed spectat oculis devorantibus draucos  
nec otiosis mentulas videt labris.  
quaeris quis hic sit? excidit mihi nomen.

*Sex und Gesang*

Schlecht hast du gesungen, als man dich noch vögelte, Aegle.  
Jetzt singst du gut, doch küssen mag man dich nicht.

*Bezahltes Schweigen eines notorischen Schreiers vor Gericht*

Wenn du dauernd schreist, wenn du vor Gericht die Redner übertönst,  
Aelius,  
dann tust du das nicht umsonst: Du kassierst dafür, daß du den Mund  
hältst.

*Ein sich seriös gebender Schwuler*

Wenn es dir nicht lästig ist und nichts ausmacht, Hinkvers,  
dann sag' doch bitte unserem Maternus ein paar Worte  
so ins Ohr, daß er allein sie hören kann!  
Jener Liebhaber von tristen Mänteln,  
der in bätische Wolle und aschgrau gekleidet ist,  
der behauptet, wer scharlachrote Gewänder trage, sei kein Mann,  
und Amethystpurpur nur für Frauenkleider gelten läßt:  
mag der auch seine ›natürliche‹ Garderobe loben und stets  
dunkle Farben tragen, so hat er doch einen grünlichgelben Charakter.  
Fragen wird er, wieso ich in ihm einen Schwulen vermute.  
Wir gehen zusammen ins Bad: Dort schaut er nie nach oben,  
sondern blickt mit gierigen Augen auf die Kraftprotze  
und sieht mit unruhig zuckenden Lippen auf ihre Schwänze.  
Wissen willst du, wer der Mann ist? Sein Name ist mir entfallen.

## 97

Cum clamant omnes, loqueris tunc, Naevole, tantum,  
 et te patronum causidicumque putas.  
 hac ratione potest nemo non esse disertus.  
 ecce, tacent omnes: Naevole, dic aliquid.

## 98

Litigat et podagra Diodorus, Flacce, laborat.  
 sed nil patrono porrigit: haec cheragra est.

## 99

Non plenum modo vicies habebas,  
 sed tam prodigus atque liberalis  
 et tam lautus eras, Calene, ut omnes  
 optarent tibi centies amici.  
 audit vota deus precesque nostras 5  
 atque intra, puto, septimas Kalendas  
 mortes hoc tibi quattuor dederunt.  
 at tu sic quasi non foret relictum,  
 sed raptum tibi centies, abisti  
 in tantam miser esuritionem, 10  
 ut convivia sumptuosiora,  
 toto quae semel apparatus in anno,  
 nigrae sordibus explices monetae,  
 et septem veteres tui sodales  
 constemus tibi plumbea selibra. 15  
 quid dignum meritis precemur istis?  
 optamus tibi milies, Calene.  
 hoc si contigerit, fame peribis.

*Den Mund aufzumachen wagt er nur, wenn alle schreien*

Wenn alle schreien, nur dann redest du, Naevolus,  
 und hältst dich für einen Anwalt und Advokaten.  
 Auf diese Weise kann jeder eloquent sein.  
 Da, jetzt schweigen alle: Naevolus, sag' doch 'was!

*Fußgicht und Gicht an der Hand*

Diodorus prozessiert und leidet, Flaccus, an der Fußgicht.  
 Doch nichts gibt er seinem Anwalt: Das ist Gicht an der Hand.

*Geiz als Folge immensen Reichtums*

Noch nicht hattest du zwei Millionen voll,  
 und doch warst du so spendabel und freigebig,  
 so generös, Calenus, daß alle  
 Freunde dir zehn Millionen wünschten.  
 Ein Gott hat unser Flehn und unsre Bitten erhört,  
 und in der Zeit von sieben Monaten, glaube ich,  
 haben dir diese Summe vier Todesfälle gegeben.  
 Aber als wären dir nicht zehn Millionen hinterlassen,  
 sondern geraubt worden,  
 bist du Unglücksmensch in solche Hungersnot geraten,  
 daß du das besonders aufwendige Festmahl,  
 das du einmal nur im ganzen Jahr herrichstest,  
 mit schmutzigen, schwarzen Kupfermünzen bestreitest,  
 und wir, deine sieben alten Kumpel,  
 dich nur ein bleiernes Halbpfund kosten.  
 Was sollen wir als angemessene Belohnung für solche Wohltaten erbitten?  
 Hundert Millionen wünschen wir dir, Calenus.  
 Wenn du die bekommst, stirbst du gewiß den Hungertod.

## 100

Mammas atque tatas habet Afra, sed ipsa tatarum  
dici et mammarum maxima mamma potest.

## 101

Illa manus quondam studiorum fida meorum  
et felix domino notaque Caesaribus,  
destituit primos viridis Demetrius annos:  
quarta tribus lustris addita messis erat.  
ne tamen ad Stygias famulus descenderet umbras, 5  
ureret inplicitum cum scelerata lues,  
cavimus et domini ius omne remisimus aegro:  
munere dignus erat convaluisse meo.  
sensit deficiens sua praemia meque patronum  
dixit ad infernas liber iturus aquas. 10

## 102

Qui pinxit Venerem tuam, Lycori,  
blanditus, puto, pictor est Minervae.

## 103

‘Si dederint superi decies mihi milia centum’,  
dicebas nondum, Scaevola, iustus eques,



*Kindisches Gebaren einer Alten*

Mamas und Papas hat Afra, aber sie selbst  
kann man wohl als die älteste Mama von all den Papas und Mamas  
bezeichnen.

*Nachruf auf einen jungen Schreiber*

Die einst so zuverlässige Hand bei meiner Schriftstellerei,  
ein Glücksfall für seinen Herrn und auch den Caesaren bekannt,  
der jugendliche Demetrius, verlor sehr früh schon sein Leben:  
Den drei Lustren schloß sich nur noch die vierte Ernte an.  
Doch damit er nicht als mein Diener zu den stygischen Schatten  
hinabsteige,  
als ihn die schreckliche Seuche umschlang und verzehrte,  
traf ich Vorsorge und verzichtete auf jegliches Herrenrecht gegenüber  
dem Kranken:  
Er hätte verdient, durch mein Geschenk zu genesen.  
Sterbend empfand er noch seine Belohnung und nannte mich seinen  
Schutzherrn,  
um dann als freier Mann zu den Wassern der Unterwelt aufzubrechen.

*Ein verunglücktes Venusbild*

Der Künstler, der deine Venus malte, Lycoris,  
wollte wohl der Minerva schmeicheln.

*Der Reichtum erst machte ihn geizig*

»Wenn mir die Himmlischen eine Million Sesterze gäben«,  
sprachst du, Scaevola, als du noch nicht offiziell Ritter warst,

'qualiter o vivam, quam large quamque beate!  
 riserunt faciles et tribuere dei.  
 sordidior multo post hoc toga, paenula peior, 5  
 calceus est sarta terque quaterque cute,  
 deque decem plures semper servantur olivae,  
 explicat et cenas unica mensa duas,  
 et Veientani bibitur faex crassa rubelli,  
 asse cicer tepidum constat et asse Venus. 10  
 in ius, o fallax atque infitiator, eamus:  
 aut vive aut decies, Scaevola, redde deis.

## 104

Picto quod iuga delicata collo  
 pardus sustinet improbaeque tigres  
 indulgent patientiam flagello,  
 mordent aurea quod lupata cervi,  
 quod frenis Libyci domantur ursi 5  
 et, quantum Calydon tulisse fertur,  
 paret purpureis aper capistris,  
 turpes esseda quod trahunt visontes  
 et molles dare iussa quod choreas  
 nigro belua non negat magistro: 10  
 quis spectacula non putet deorum?  
 haec transit tamen, ut minora, quisquis  
 venatus humiles videt leonum,  
 quos velox leporum timor fatigat.  
 dimittunt, repetunt, amantque captos, 15  
 et securior est in ore praeda,  
 laxos cui dare perviosque rictus  
 gaudent et timidos tenere dentes,

»o wie würde ich leben, wie freigebig und wie glücklich!«  
 Die Götter lächelten wohlgefällig und gewährten es ihm.  
 Viel schmutziger ist seitdem die Toga und schlechter das Reisescape,  
 das Leder am Schuh dreifach und vierfach geflickt.  
 Von zehn Oliven werden die meisten immer aufbewahrt,  
 ein einziger gedeckter Tisch bietet zwei Mahlzeiten an,  
 und vom Rotwein aus Veji trinkt man den dicken Bodensatz;  
 ein As nur kostet dich lauwarmer Erbsenbrei, ein As nur die Liebe.  
 Vor Gericht, du Betrüger und Wortbrüchiger, wollen wir gehen:  
 Lebe wirklich, oder aber gib deine Million, Scaevola, den Göttern  
 zurück!

*Wunder der Dressur: Löwe und Hase VII*

Daß am scheckigen Hals ein zierliches Joch  
 der Panther trägt und bösartige Tiger  
 nachsichtig die Peitsche dulden,  
 daß Hirsche auf goldene Trensen beißen,  
 daß numidische Bären sich mit Zügeln zähmen lassen,  
 und – von der Größe, wie einst Kalydon ihn hervorgebracht haben  
 soll –  
 ein Eber sich dem purpurnen Halfter fügt,  
 daß häßliche Bisons Streitwagen ziehen  
 und das Ungetüm sich seinem schwarzen Dompteur nicht widersetzt,  
 auf Kommando elegante Reigentänze aufzuführen:  
 wer sähe das nicht als Schauspiele für Götter an?  
 Doch all das übergeht als weniger sensationell,  
 wer die zurückhaltenden Jagderfolge von Löwen sieht,  
 welche die hastende Angst der Hasen müde macht:  
 Sie lassen sie los, holen sie zurück, lieben, was sie fingen,  
 und besonders sicher ist die Beute in ihrem Rachen:  
 Sie mögen es, ihr das Maul zum Durchschlüpfen weit zu öffnen  
 und die Zähne dabei ängstlich still zu halten,

mollem frangere dum pudet rapinam,  
 stratis cum modo venerint iuvençis.  
 haec clementia non paratur arte,  
 sed norunt cui serviant leones.

20

## 105

In Nomentanis, Ovidi, quod nascitur arvis,  
 accepit quotiens tempora longa, merum  
 exiit annosa mores nomenque senecta:  
 et quidquid voluit, testa vocatur anus.

## 106

Interponis aquam subinde, Rufe,  
 et si cogaris a sodale, raram  
 diluti bibis unciam Falerni.  
 numquid pollicita est tibi beatam  
 noctem Naevia sobriasque mavis  
 certae nequitas fututionis?  
 suspiras, retices, gemis: negavit.  
 crebros ergo licet bibas trientes  
 et durum iugules mero dolorem.  
 quid parcis tibi, Rufe? dormiendum est.

5

10

## 107

Saepe mihi dicis, Luci carissime Iuli,  
 'scribe aliquid magnum: desidiosus homo es.'  
 otia da nobis, sed qualia fecerat olim  
 Maecenas Flacco Vergilioque suo:

schämen sie sich doch, ihren zarten Fang totzubeißen,  
da sie gerade erst vom Erlegen junger Stiere kamen.  
Solche Milde wird nicht durch Dressur ermöglicht,  
vielmehr wissen die Löwen, wem sie dienen.

*Wenn der Wein von Nomentum alt wird*

Ovidius, wenn der Wein, der auf den Fluren Nomentums wächst,  
für längere Zeit gelagert ist,  
dann legt er in hohem Alter Charakter und Namen ab:  
Und egal, was er wollte, wird er alter Krug genannt.

*Rat an einen frustrierten Liebhaber*

Gern setzt du, Rufus, Wasser dem Weine zu,  
und wenn ein Freund dich drängt,  
trinkst du selten nur von verdünntem Falernerwein ein Schlückchen.  
Hat etwa Naevia dir eine Freudennacht versprochen,  
und willst du lieber in nüchternem Zustand  
den Sex so richtig frivol genießen?  
Du seufzt, bleibst stumm und stöhnst: Sie hat »nein« gesagt.  
Also darfst du jede Menge Becher trinken  
und den harten Liebesschmerz im Wein ertränken.  
Was hältst du dich zurück, Rufus? Dir bleibt doch nur – zu schlafen!

*Bitte an einen potentiellen Gönner: Schenk' mir freie Zeit!*

Oft sagst du, lieber Lucius Julius, zu mir:  
»Schreibe etwas Großes: Ein Faulpelz bist du.«  
Gib mir freie Zeit, doch so, wie sie einst  
Maecenas seinem Flaccus und seinem Vergil gewährte:

condere victuras temptem per saecula curas  
 et nomen flammis eripuisse meum. 5  
 in steriles nolunt campos iuga ferre iuveni:  
 pingue solum lassat, sed iuvat ipse labor.

## 108

Est tibi – sitque precor multos crescatque per annos –  
 pulchra quidem, verum transtiberina domus:  
 at mea Vipsanas spectant cenacula laurus,  
 factus in hac ego sum iam regione senex.  
 migrandum est, ut mane domi te, Galle, salutem: 5  
 est tanti, vel si longius illa foret.  
 sed tibi non multum est, unum si praesto togatum:  
 multum est, hunc unum si mihi, Galle, nego.  
 ipse salutabo decuma te saepius hora:  
 mane tibi pro me dicet havere liber. 10

## 109

Issa est passere nequior Catulli,  
 Issa est purior osculo columbae,  
 Issa est blandior omnibus puellis,  
 Issa est carior Indicis lapillis,  
 Issa est deliciae catella Publi. 5  
 hanc tu, si queritur, loqui putabis;  
 sentit tristitiamque gaudiumque.

Dann will ich versuchen, literarische Werke zu schaffen, die  
 Jahrhunderte hindurch leben,  
 und meinen Namen den Flammen (des Scheiterhaufens) zu entreißen.  
 Auf karge Felder wollen junge Stiere ihr Joch nicht hinaustragen:  
 Fetter Boden macht müde, doch die Anstrengung dabei beglückt.

*Mein Buch soll statt meiner dich morgens begrüßen*

Du besitzt zwar – und ich bete, daß es dir bleibe und über viele Jahre  
 noch größer werde –  
 ein schönes Haus, aber es liegt jenseits des Tiber:  
 Meine Dachkammern schauen jedoch auf die Vipsanischen  
 Lorbeerbäume;  
 in dieser Gegend bin ich nunmehr alt geworden.  
 Eine Reise muß ich unternehmen, um dich, Gallus, frühmorgens bei dir  
 zu Hause begrüßen zu können:  
 Das ist bestimmt der Mühe wert, auch wenn es noch viel weiter bis  
 dorthin wäre.  
 Aber für dich ist es nicht viel, wenn ich dir einen Klienten in der Toga biete;  
 für mich ist es viel, wenn ich mir, Gallus, diesen einen erspare.  
 Ich selbst will dich öfter dann zur zehnten Stunde begrüßen:  
 Statt meiner soll morgens mein Buch zu dir sagen: Guten Tag!

*Das Hündchen Issa*

Issa ist neckischer als der Sperling Catulls,  
 Issa ist reiner als der Kuß der Taube,  
 Issa ist zärtlicher als alle jungen Mädchen,  
 Issa ist kostbarer als indische Perlen,  
 Issa ist das Lieblingshündchen von Publius.  
 Jault sie, dann meint man, sie rede;  
 sie empfindet Trauer und Freude mit.

collo nixa cubat capitque somnos,  
ut suspiria nulla sentiantur;  
et desiderio coacta ventris  
gutta pallia non fefellit ulla, 10  
sed blando pede suscitatur toroque  
deponi monet et rogat levari.  
castae tantus inest pudor catellae,  
ignorat Venerem; nec invenimus 15  
dignum tam tenera virum puella.  
hanc ne lux rapiat suprema totam,  
picta Publius exprimit tabella,  
in qua tam similem videbis Issam,  
ut sit tam similis sibi nec ipsa. 20  
Issam denique pone cum tabella:  
aut utramque putabis esse veram,  
aut utramque putabis esse pictam.

## 110

Scribere me quereris, Velox, epigrammata longa.  
ipse nihil scribis: tu breviora facis.

## 111

Cum tibi sit sophiae par fama et cura deorum,  
ingenio pietas nec minor ipsa suo:  
ignorat meritis dare munera, qui tibi librum  
et qui miratur, Regule, tura dari.



An seinen Hals gelehnt, ruht sie und schläft ein,  
 ohne daß man dabei ihren Atem spürt;  
 selbst wenn ein leibliches Bedürfnis sie zwingt,  
 hat sie noch nie mit einem Tropfen die Decken beschmutzt,  
 vielmehr weckt sie mit sanfter Pfote, mahnt,  
 sie vom Lager hinunterzulassen, und bittet, daß man sie dann wieder  
 hochnehme.

So viel Scham steckt in dem keuschen Hündchen,  
 daß es von der Liebe nichts weiß: Wir fanden  
 noch kein Männchen, das einer so feinen Geliebten würdig gewesen wäre.  
 Damit ihr letzter Tag sie ihm nicht völlig entziehe,  
 ließ Publius sie in einem Gemälde abbilden,  
 auf dem man eine so große Ähnlichkeit mit Issa feststellen kann,  
 daß sie nicht einmal sich selbst so ähnlich ist.  
 Setze Issa nur einmal neben das Bild:  
 Entweder wirst du beide für echt  
 oder beide für gemalt halten.

*Antwort an einen Kritiker*

Du klagst, Velox, ich schriebe so lange Epigramme.  
 Selbst schreibst du nichts: Du machst die kürzeren.

*Geleitgedicht für Geschenke an den Gönner Regulus*

Da der Ruhm deiner Weisheit deinem Eifer in der Verehrung der Götter  
 gleichkommt  
 und deine fromme Gesinnung selbst nicht geringer ist als das mit ihr  
 verbundene Talent,  
 versteht Verdienste nicht entsprechend zu honorieren, wer sich darüber  
 wundert,  
 daß man dir ein Buch – und daß man dir, Regulus, Weihrauch schenkt.

## 112

Cum te non nossem, dominum regemque vocabam:  
nunc bene te novi: iam mihi Priscus eris.

## 113

Quaecumque lusi iuvenis et puer quondam  
apinasque nostras, quas nec ipse iam novi,  
male conlocare si bonas voles horas  
et invidabis otio tuo, lector,  
a Valeriano Pollio petes Quinto,  
per quem perire non licet meis nugis.

5

## 114

Hos tibi vicinos, Faustine, Telesphorus hortos  
Faenius et breve rus udaq̄ue prata tenet.  
condidit hic natae cineres nomenque sacravit  
quod legis Antullae, dignior ipse legi.  
ad Stygias aequum fuerat pater isset ut umbras:  
quod quia non licuit, vivat, ut ossa colat.

5

## 115

Quaedam me cupit, – invide, Procille! –  
loto candidior puella cycno,  
argento, nive, lilio, ligustro:  
sed quandam volo nocte nigriorem,

*Kündigung des Klientenstatus*

Als ich dich noch nicht kannte, nannte ich dich »Herr« und »Gebieterr«. Jetzt kenne ich dich gut: Von nun an wirst du für mich »Priscus« sein.

*Wenn man meine Jugendgedichte unbedingt lesen will*

Was ich einst als junger Mann und als Knabe spielerisch dichtete  
– Possen von mir, die ich sogar selbst nicht mehr kenne –,  
kannst du dir, Leser, falls du deine kostbaren Stunden schlecht anlegen  
und deiner freien Zeit übel mitspielen willst,  
von Quintus Valerianus Pollius besorgen:  
Ihm ist es zu verdanken, daß meine poetischen Nichtigkeiten nicht  
untergehen.

*Grabstätte des Mädchens Antulla*

Faenius Telesphorus besitzt die Gärten dort in deiner Nähe, Faustinus,  
ein Stück Land und feuchte Wiesen.  
Hier barg er die Asche seiner Tochter und verewigte den Namen  
Antullas, den du da liest; besser, man läse seinen eigenen.  
Gerechter wäre es gewesen, der Vater hätte zu den stygischen Schatten  
gehen müssen.  
Da er es nicht durfte, lebe er weiter, um ihre Gebeine zu ehren.

*Kein Grund zur Eifersucht auf mich*

Mich begehrt – sei nur neidisch, Procillus! –  
ein Mädchen, weißer als ein Schwan, wenn er gebadet hat,  
als Silber, Schnee, Lilie und Liguster.  
Doch ich will eine, die schwärzer ist als die Nacht,

formica, pice, graculo, cicada. 5  
 iam suspendia saeva cogitabas:  
 si novi bene te, Procille, vives.

## 116

Hoc nemus aeterno cinerum sacravit honori  
 Faenius et culti iugera pulchra soli.  
 hoc tegitur cito rapta suis Antulla sepulchro,  
 hoc erit Antullae mixtus uterque parens.  
 si cupit hunc aliquis, moneo, ne speret agellum: 5  
 perpetuo dominis serviet iste suis.

## 117

Occurris quotiens, Luperce, nobis,  
 'vis mittam puerum' subinde dicis,  
 'cui tradas epigrammaton libellum,  
 lectum quem tibi protinus remittam?'  
 non est quod puerum, Luperce, vexes. 5  
 longum est, si velit ad Pirum venire,  
 et scalis habito tribus sed altis.  
 quod quaeris propius petas licebit.  
 Argi nempe soles subire Letum:  
 contra Caesaris est forum taberna 10  
 scriptis postibus hinc et inde totis,  
 omnis ut cito perlegas poetas.  
 illinc me pete. nec roges Atrectum –  
 hoc nomen dominus gerit tabernae –:  
 de primo dabit alterove nido 15

als Ameise, Pech, Dohle oder Zikade.  
 Du dachtest schon an grausames Erhängen?  
 Kenne ich dich recht, Procillus, dann wirst du weiterleben.

*Grabepigramm für Antulla*

Den Hain hier und die schönen Morgen bestellten Bodens  
 hat Faenius zur ewigen Ehre der Asche geweiht.  
 Das Grabmal hier deckt Antulla zu, die ihren Lieben so bald entrissen  
     wurde,  
 hier werden sich auch beide Eltern mit Antulla vereinen.  
 Wenn jemand dieses kleine Stück Land begehrt, rate ich ihm, nicht  
     darauf zu hoffen:  
 Ewig wird es seinen Herrschaften zur Verfügung stehn.

*Willst du mich lesen, dann geh zum Buchhändler*

Immer wenn du mir begegnest, Lupercus,  
 sagst du gleich: »Soll ich nicht meinen Burschen schicken?  
 Ihm kannst du das Büchlein mit den Epigrammen geben.  
 Wenn ich es ausgelesen habe, schick' ich es sofort zurück.«  
 Du brauchst deinen Burschen nicht zu bemühen, Lupercus.  
 Weit ist es, wenn er bis »Zur Birne« kommen will,  
 und ich wohne drei Treppen hoch, und zwar recht steile.  
 Was du suchst, kannst du dir ganz in deiner Nähe holen.  
 Du gehst doch öfter am Argiletum vorbei:  
 Gegenüber Caesars Forum ist ein Laden,  
 dessen Pfosten beiderseits ganz beschrieben sind,  
 so daß du rasch alle Dichter durchgehen kannst.  
 Von dort hole mich! Du brauchst Atrectus  
 – so heißt der Besitzer des Ladens – nicht erst lange zu bitten:  
 Er wird dir gleich aus dem ersten oder zweiten Fach

rasum pumice purpuraque cultum  
denarîs tibi quinque Martialem.  
'tanti non es' ais? sapis, Luperce.

118

Cui legisse satis non est epigrammata centum,  
nil illi satis est, Caediciane, mali.

den mit Bimsstein geglätteten und in Purpur gebundenen  
Martial für fünf Denare reichen.

»So viel bist du nicht wert«, sagst du? Du bist ein kluger Kopf, Lupercus!

*Schlußgedicht: Jetzt ist's genug!*

Wem die Lektüre von hundert Epigrammen nicht genug ist,  
der bekommt, Caedicianus, vom Schlechten nie genug.

## LIBER SECUNDUS

VAL. MARTIALIS DECIANO SUO SAL.

'Quid nobis' inquis 'cum epistula? parum enim tibi praestamus, si legimus epigrammata? quid hic porro dicturus es quod non possis versibus dicere? video quare tragoedia atque comoedia epistulam accipiant, quibus pro se loqui non licet: [5] epigrammata curione non egent et contenta sunt sua, id est mala, lingua: in quacumque pagina visum est, epistulam faciunt. noli ergo, si tibi videtur, rem facere ridiculam et in toga saltantis inducere personam. denique videaris an te delectet contra retiarium ferula. ego inter illos sedeo qui protinus reclamant.' [10] puto me hercules, Deciane, verum dicis. quid si scias cum qua et quam longa epistola negotium fueris habiturus? itaque quod exigis fiat. debent tibi si qui in hunc librum inciderint, quod ad primam paginam non lassum pervenient.

## I

Ter centena quidem poteras epigrammata ferre,  
 sed quis te ferret perlegeretque, liber?  
 at nunc succincti quae sint bona disce libelli.  
 hoc primum est, brevior quod mihi charta perit;  
 deinde, quod haec una peragit librarius hora,  
 nec tantum nugis serviet ille meis;  
 tertia res haec est, quod si cui forte legeris,  
 sis licet usque malus, non odiosus eris.



## ZWEITES BUCH

VALERIUS MARTIALIS GRÜSST SEINEN DECIANUS.

»Was soll ich«, fragst du, »mit einem Brief? Leiste ich dir denn noch zu wenig, wenn ich deine Epigramme lese? Was willst du hier noch weiter sagen, was du nicht in Versen sagen könntest? Ich sehe ja ein, weshalb eine Tragödie oder eine Komödie einen Brief mitbekommen: Sie können nicht für sich selber sprechen. Epigramme brauchen keinen Herold, sie begnügen sich mit ihrer eigenen Sprache, und die ist boshaft. Auf jeder Seite, wo es ihnen beliebt, produzieren sie einen Brief. Mach' also bitte, wenn's geht, nichts Lächerliches, und laß' nicht einen Tänzer in der Toga auftreten! Kurz: überlege, ob es dir Spaß bereitet, mit dem Rohrstock gegen einen Netzkämpfer anzutreten. Ich sitze unter denen, die sofort laut protestieren.« Beim Herkules, ich glaube, du hast recht, Decianus; doch wenn du erst wüßtest, mit welchem und welch langem Brief du zu tun haben solltest! Drum geschehe, was du verlangst. Alle, die an dieses Buch geraten, werden es dir zu verdanken haben, wenn sie nicht schon müde zur ersten Seite gelangen.

*Vorteile eines kurzen Buches*

Dreihundert Epigramme könntest du bestimmt ertragen,  
 aber wer könnte dann dich ertragen und zu Ende lesen, mein Buch?  
 Doch erfahre jetzt, welche Qualitäten ein Büchlein mit hochgeschürztem  
 Gewand hat:  
 Erstens verbrauche ich weniger Papier;  
 zweitens wird der Kopist damit in einer einzigen Stunde fertig  
 und ist nicht auf so lange Zeit der Sklave meiner poetischen Nichtigkeiten;  
 drittens findest du vielleicht einen Leser,  
 dann machst du ihm keinen Verdruß, magst du auch von vorne bis  
 hinten boshaft sein.

te conviva leget mixto quincunce, sed ante  
 incipiat positus quam tepuisse calix.  
 esse tibi tanta cautus brevitate videris?  
 ei mihi, quam multis sic quoque longus eris!

10

## 2

Creta dedit magnum, maius dedit Africa nomen,  
 Scipio quod victor quodque Metellus habet;  
 nobilius domito tribuit Germania Rheno,  
 et puer hoc dignus nomine, Caesar, eras.  
 frater Idumaeos meruit cum patre triumphos,  
 quae datur ex Chattis laurea, tota tua est.

5

## 3

Sexte, nihil debes, nil debes, Sexte, fatemur.  
 debet enim, si quis solvere, Sexte, potest.

## 4

O quam blandus es, Ammiane, matri!  
 quam blanda est tibi mater, Ammiane!  
 fratrem te vocat et soror vocatur.  
 cur vos nomina nequiora tangunt?  
 quare non iuvat hoc quod estis esse?  
 lusum creditis hoc iocumque? non est:

5

Lesen wird dich der Gast beim Wein, wenn man ihm fünf Schöpfkellen  
gemischt hat,  
und zwar noch bevor der Becher, den man ihm vorsetzte, lauwarm zu  
werden beginnt.  
Bildest du dir ein, bei solcher Kürze vor Tadel geschützt zu sein?  
Weh mir, wie vielen bist du auch so noch lang!

*Lob Domitians*

Kreta verlieh einen großen, Afrika einen noch größeren Namen;  
Scipio trägt ihn als Sieger, es trägt ihn Metellus.  
Einen edleren noch erkannte Germanien nach Bezwingung des Rheins zu,  
und bereits als Knabe, Caesar, warst du dieses Namens würdig.  
Dein Bruder verdiente zusammen mit dem Vater den Triumph über  
Idumäa;  
der Lorbeer, der für die Chatten verliehen wurde, gehört dir ganz allein.

*Du schuldest mir nichts*

Sextus, nichts schuldest du mir, nichts schuldest du mir, Sextus, ich gebe  
es zu:  
Denn Schuldner, Sextus, kann nur sein, wer auch zu zahlen vermag.

*Ödipale Mutter-Sohn-Beziehung*

O wie zärtlich bist du, Ammianus, zur Mutter!  
Wie zärtlich ist zu dir, Ammianus, die Mutter!  
»Bruder« nennt sie dich und wird selbst »Schwester« genannt.  
Warum beeindrucken euch so verhängliche Namen?  
Weshalb seid ihr nicht lieber einfach das, was ihr seid?  
Seht ihr ein Spiel, einen Scherz darin? – Das ist es nicht:

matrem, quae cupit esse se sororem,  
nec matrem iuvat esse nec sororem.

## 5

Ne valeam, si non totis, Deciane, diebus  
et tecum totis noctibus esse velim.  
sed duo sunt quae nos disiungunt milia passum:  
quattuor haec fiunt, cum rediturus eam.  
saepe domi non es, cum sis quoque, saepe negaris: 5  
vel tantum causis vel tibi saepe vacas.  
te tamen ut videam, duo milia non piget ire;  
ut te non videam, quattuor ire piget.

## 6

I nunc, edere me iube libellos.  
lectis vix tibi paginis duabus  
spectas eschatocollion, Severe,  
et longas trahis oscitationes.  
haec sunt, quae relegente me solebas 5  
rapta exscribere, sed Vitellianis,  
haec sunt, singula quae sinu ferebas  
per convivia cuncta, per theatra,  
haec sunt aut meliora si qua nescis.  
quid prodest mihi tam macer libellus, 10  
nullo crassior ut sit umbilico,  
si totus tibi triduo legatur?  
numquam deliciae supiniore.

Eine Mutter, welche die Schwester zu sein begehrt,  
will weder Mutter noch Schwester sein.

*Zu strapaziöser Freundschaftsdienst*

Tot will ich umfallen, Decianus, wenn ich nicht an sämtlichen Tagen  
und sämtlichen Nächten mit dir zusammen sein möchte.  
Doch zwei Meilen sind es, die uns trennen;  
vier werden daraus, muß ich doch wieder nach Hause zurück.  
Oft bist du nicht da, und auch wenn du es bist, läßt du dich verleugnen:  
Oft hast du nur Zeit für deine Plädoyers oder auch für dich selbst.  
Um dich zu sehen, macht es mir dennoch nichts aus, zwei Meilen zu  
gehen;  
doch um dich nicht zu sehen, macht es mir etwas aus, vier Meilen zu  
gehen.

*Der enttäuschte Dichter*

Ach geh' doch, dränge du mich, meine Büchlein herauszugeben!  
Kaum hast du zwei Seiten gelesen,  
da schielst du schon, Severus, auf das letzte Blatt  
und verziehst den Mund zu anhaltendem Gähnen.  
Dabei sind das die Gedichte, die du mir, sooft ich sie vorlas,  
aus den Händen zu reißen und zu kopieren pflegtest, und das auf  
zierlichen Billets;  
sie sind es, die du einzeln im Gewandbausch mitnahmst  
auf alle Parties, in die Theater,  
sie sind es, oder bessere, falls du einige noch nicht kennst.  
Was nützt mir ein Büchlein, so mager,  
daß es nicht dicker ist als ein Buchrollenknauf,  
wenn du drei Tage brauchst, um es ganz zu lesen?  
Nie hat man Vergnügliches blasierter behandelt.

lassus tam cito deficis viator,  
 et cum currere debeas Bovillas,  
 interiungere quaeris ad Camenas?  
 i nunc, edere me iube libellos. 15

## 7

Declamas belle, causas agis, Attale, belle,  
 historias bellas, carmina bella facis,  
 componis belle mimos, epigrammata belle,  
 bellus grammaticus, bellus es astrologus,  
 et belle cantas et saltas, Attale, belle, 5  
 bellus es arte lyrae, bellus es arte pilae.  
 nil bene cum facias, facias tamen omnia belle.  
 vis dicam quid sis? magnus es ardalio.

## 8

Si qua videbuntur chartis tibi, lector, in istis  
 sive obscura nimis sive Latina parum,  
 non meus est error: nocuit librarius illis  
 dum properat versus adnumerare tibi.  
 quod si non illum sed me peccasse putabis, 5  
 tunc ego te credam cordis habere nihil.  
 'ista tamen mala sunt.' quasi nos manifesta negemus!  
 haec mala sunt, sed tu non meliora facis.

Machst du beim Wandern auch so schnell schlapp  
 und willst du, wenn du nach Bovillae eilen mußt,  
 schon bei den Camenen rasten?  
 Ach geh' doch, dränge du mich, meine Büchlein herauszugeben!

*Ein Dilettant, der vieles »ganz nett« macht*

Du deklamierst nett, Prozesse führst du, Attalus, nett,  
 nette Geschichten, nette Gedichte machst du,  
 Mimen verfaßt du nett, Epigramme nett,  
 ein netter Grammatiker, netter Astrologe bist du,  
 und nett singst, nett tanzt du, Attalus, auch.  
 nett ist dein Lyraspiel, nett dein Ballspiel.  
 Obwohl du nichts gut machst, machst du dennoch alles »nett«.  
 Soll ich dir sagen, was du bist? Du bist ein großer Wichtiguer.

*Die Mängel des Buches*

Wenn dir, Leser, so manches auf diesen Seiten  
 als allzu dunkel erscheint oder als zu wenig korrektes Latein,  
 dann ist das nicht meine Schuld: Der Kopist hat sie verdorben,  
 als er sich beeilte, dir die Verse zu übergeben.  
 Meinst du aber, nicht er, sondern ich hätte die Fehler begangen,  
 dann nehme ich an, dir fehlt's an Verstand.  
 »Doch das hier ist schlecht!« Als ob ich, was klar ist, bestritte!  
 Ja, das hier ist schlecht, doch du machst es nicht besser.

## 9

Scripsi, rescripsit nil Naevia, non dabit ergo.  
 sed puto quod scripsi legerat: ergo dabit.

## 10

Basia dimidio quod das mihi, Postume, labro,  
 laudo: licet demas hinc quoque dimidium.  
 vis dare maius adhuc et inenarrabile munus?  
 hoc tibi habe totum, Postume, dimidium.

## 11

Quod fronte Selium nubila vides, Rufe,  
 quod ambulator porticum terit seram,  
 lugubre quiddam quod tacet piger voltus,  
 quod paene terram nasus indecens tangit,  
 quod dextra pectus pulsat et comam vellit:  
 non ille amici fata luget aut fratris,  
 uterque natus vivit et precor vivat,  
 salva est et uxor sarcinaeque servique,  
 nihil colonus vilicusque decoxit.  
 maeroris igitur causa quae? domi cenat.

5

10



*Keine Antwort von einer Dame ist auch eine Antwort*

Ich schrieb an Naevia, sie schrieb nicht zurück, also wird sie mir ihre  
 Gunst nicht gewähren;  
 doch was ich schrieb, hat sie, glaub' ich, gelesen, also wird sie mir ihre  
 Gunst gewähren.

*Bloß keinen Kuß von Postumus*

Daß du mir Küsse gibst, Postumus, mit halber Lippe,  
 dafür lobe ich dich, doch magst du gern auch davon die Hälfte  
 weglassen.  
 Willst du mir noch ein größeres, ein unaussprechliches Geschenk  
 machen?  
 Behalte diese Hälfte, Postumus, ganz für dich!

*Trauer eines erfolglosen Mahlzeitjägers*

Wenn du mit düsterer Stirn den Selius siehst, Rufus,  
 wenn er, ein später Bummler, sich in der Säulenhalle herumtreibt,  
 wenn sein verdrossenes Gesicht etwas Kummervolles verschweigt,  
 wenn seine häßliche Nase fast den Erdboden berührt,  
 wenn er mit der Rechten die Brust schlägt und sich die Haare rauft,  
 dann trauert er nicht um den Tod eines Freundes oder Bruders:  
 Beide Söhne leben, und ich wünsche: recht lange noch,  
 wohlauf sind seine Frau, seine Habseligkeiten, auch die Sklaven,  
 nicht hat sein Pächter oder sein Verwalter ihn ruiniert.  
 Was ist dann der Grund für seine Trauer? – Zu Hause muß er speisen.

## 12

Esse quid hoc dicam quod olent tua basia murram  
 quodque tibi est numquam non alienus odor?  
 hoc mihi suspectum est, quod oles bene, Postume, semper:  
 Postume, non bene olet qui bene semper olet.

## 13

Et iudex petit et petit patronus.  
 solvas censeo, Sexte, creditori.

## 14

Nil intemptatum Selius, nil linquit inausum,  
 cenandum quotiens iam videt esse domi.  
 currit ad Europen et te, Pauline, tuosque  
 laudat Achilleos, sed sine fine, pedes.  
 si nihil Europe fecit, tunc Saepta petuntur, 5  
 si quid Phillyrides praestet et Aesonides.  
 hinc quoque deceptus Memphitica templa frequentat,  
 adsidet et cathedris, maesta iuvenca, tuis.  
 inde petit centum pendentia tecta columnis,  
 illinc Pompei dona nemusque duplex. 10  
 nec Fortunati spernit nec balnea Fausti,  
 nec Grylli tenebras Aeoliamque Lupi:  
 nam thermis iterum ternis iterumque lavatur.  
 omnia cum fecit, sed renuente deo,

*Postumus riecht verdächtig gut*

Was soll ich dazu sagen, daß deine Küsse nach Myrrhe riechen  
 und daß du ständig einen fremdartigen Duft um dich hast?  
 Verdächtig ist mir, daß du, Postumus, immer gut riechst:  
 Der riecht nicht gut, Postumus, der immer gut riecht.

*Prozessiere nicht, zahle!*

Der Richter will von dir Geld, der Anwalt will von dir Geld –  
 meine Meinung dazu, Sextus: Du solltest dem Gläubiger zahlen.

*Noch einmal der erfolglose Mahlzeitjäger*

Es gibt nichts, was Selius nicht versuchte, nichts, was er nicht riskierte,  
 sooft er sieht, er müsse nunmehr zu Hause speisen.  
 Er läuft zur Portikus der Europa, und dich, Paulinus,  
 und deine Achilleus-Füße lobt er – und zwar endlos.  
 Hilft ihm die Europa nicht weiter, dann eilt er zu den Saepta Iulia, um zu  
     erkunden,  
 ob Philyras, ob Äsons Sohn ihm etwas zu bieten haben.  
 Sieht er sich auch dort getäuscht, dann sucht er den Memphis-Tempel  
     auf  
 und nimmt, o traurige Kuh, Platz auf den Sesseln bei dir.  
 Von da aus eilt er zu dem Dach, das auf hundert Säulen ruht,  
 von dort zu dem Geschenk des Pompejus und dem doppelten Hain.  
 Auch die Bäder des Fortunatus oder Faustus verschmäht er nicht,  
 nicht das finstere Reich des Gryllus oder die äolische Höhle des Lupus,  
 denn in den drei Thermen, da badet er wieder und immer wieder.  
 Hat er das alles getan, ohne daß ein Gott mit ihm Erbarmen hatte,

lotus ad Europes tepidae buxeta recurrit,  
 si quis ibi serum carpat amicus iter.  
 per te perque tuam, vector lascive, puellam,  
 ad cenam Selium tu, rogo, taure, voca.

15

15

Quod nulli calicem tuum propinas  
 humane facis, Horme, non superbe.

16

Zoilus aegrotat: faciunt hanc stragula febrem.  
 si fuerit sanus, coccina quid facient?  
 quid torus a Nilo, quid Sidone tinctus olenti?  
 ostendit stultas quid nisi morbus opes?  
 quid tibi cum medicis? dimitte Machaonas omnis.  
 vis fieri sanus? stragula sume mea.

5

17

Tonstrix Suburae faucibus sedet primis,  
 cruenta pendent qua flagella tortorum  
 Argique Letum multus obsidet sutor.  
 sed ista tonstrix, Ammiane, non tondet,  
 non tondet, inquam. quid igitur facit? radit.

5

eilt er nach dem Bäderbesuch zu den Buchsbaumgängen der  
 sonnengewärmten Europa zurück,  
 in der Hoffnung, daß ihm dort noch ein Freund zu später Stunde über  
 den Weg läuft.

Bei dir und bei deiner Geliebten, du lüsterner Entführer,  
 bitte ich: Lade, du Stier, den Selius zum Mahl ein!

*Von einem, der den Becher nicht weiterreicht*

Daß du niemandem mit deinem Becher zuprotestest,  
 das tust du, Hormus, aus Menschenfreundlichkeit und nicht aus  
 Hochmut.

*Um seine Purpurdecken vorzuführen, muß er krank sein*

Zoilus ist krank, die Decken sind schuld an dem Fieber.  
 Wär' er gesund, was sollten die Scharlachdecken dann?  
 Wozu das Polster vom Nil, wozu das mit stark riechendem Purpur  
 gefärbte?  
 Was außer der Krankheit stellt seinen törichten Reichtum zur Schau?  
 Was willst du mit den Ärzten? Entlaß alle Äskulap-Söhne!  
 Gesund willst du werden? Dann nimm doch meine Decken!

*Anrühiger ›Kundendienst‹ einer Friseuse*

Gleich vorne am Eingang zur Subura sitzt eine Friseuse,  
 dort, wo die blutigen Geißeln der Folterer hängen  
 und zahlreiche Flickschuster das Argiletum belagern.  
 Doch diese Friseuse, Ammianus, schert keinem die Haare.  
 Sie schert nicht, sag' ich. Was sie dann tut? Sie nimmt ihre Kunden aus.

## 18

Capto tuam, pudet heu, sed capto, Maxime, cenam,  
tu captas aliam: iam sumus ergo pares.  
mane salutatum venio, tu diceris isse  
ante salutatum: iam sumus ergo pares.  
sum comes ipse tuus tumidique anteambulo regis, 5  
tu comes alterius: iam sumus ergo pares.  
esse sat est servum, iam nolo vicarius esse.  
qui rex est regem, Maxime, non habeat.

## 19

Felicem fieri credis me, Zoile, cena?  
felicem cena, Zoile, deinde tua?  
debet Aricino conviva recumbere clivo,  
quem tua felicem, Zoile, cena facit.

## 20

Carmina Paulus emit, recitat sua carmina Paulus.  
nam quod emas possis iure vocare tuum.

## 21

Basia das aliis, aliis das, Postume, dextram.  
dicis 'utrum mavis? elige.' malo manum.

*Ein Patron, der selbst einen Patron hat, ist kein Patron für mich*

Jagd mach' ich bei dir – ach, wie schäme ich mich – mache dennoch Jagd  
auf eine Mahlzeit bei dir, Maximus.

Du jagst anderswo auch danach: Jetzt sind wir also gleich.

Morgens komm' ich, um dich zu begrüßen, es heißt, du seiest schon  
vorher weggegangen,

ebenfalls zum Morgengruß: Jetzt sind wir also gleich.

Selber begleite ich dich, schreite her vor dem aufgeblasenen Patron,  
du bist eines anderen Begleiter: Jetzt sind wir also gleich.

Sklave zu sein, reicht mir, ich will nicht länger eines Sklaven Lakai sein.

Ein Patron, Maximus, soll keinen Patron haben.

*Bei Zoilus zu Gast, nein danke!*

Du glaubst, Zoilus, ich werde glücklich durch eine Mahlzeit,  
glücklich, Zoilus, und dann noch durch eine Mahlzeit bei dir?

Der muß an Aricias Hügel als Gast sich lagern,  
den eine Mahlzeit bei dir, Zoilus, glücklich macht.

*Gekaufte Gedichte sind noch lang keine eigenen*

Gedichte kauft Paulus, seine Gedichte trägt Paulus vor.

Denn was man sich kaufe, könne man doch zu recht als Eigentum  
bezeichnen.

*Lieber die Hand als den Mund*

Küsse gibst du den einen, den anderen gibst du, Postumus, die Rechte.

Du sagst: »Was von beiden ist dir lieber? Wähle!« – Lieber ist mir die  
Hand.

## 22

Quid mihi vobiscum est, o Phoebe novemque sorores?  
 ecce nocet vati Musa iocosa suo.  
 dimidio nobis dare Postumus ante solebat  
 basia, nunc labro coepit utroque dare.

## 23

Non dicam, licet usque me rogetis,  
 qui sit Postumus in meo libello,  
 non dicam: quid enim mihi necesse est  
 has offendere basiationes  
 quae se tam bene vindicare possunt?

5

## 24

Si det iniqua tibi tristem fortuna reatum,  
 squalidus haerebo pallidiorque reo:  
 si iubeat patria damnatum excedere terra,  
 per freta, per scopulos exulis ibo comes.  
 dat tibi divitias: ecquid sunt ista duorum?  
 das partem? 'multum est.' Candide, das aliquid?  
 mecum eris ergo miser: quod si deus ore sereno  
 adnuerit, felix, Candide, solus eris.

5



*Postumus rächt sich an mir mit Küssen*

Was habe ich euch getan, Phöbus und ihr Neun Schwestern?  
 Siehe, die scherzhafte Muse schadet ihrem eigenen Sänger:  
 Mit halber Lippe nur gab mir sonst Postumus Küsse,  
 jetzt fing er an, mich mit vollem Mund zu küssen.

*Postumus bleibt Anonymus*

Ich sag's nicht, auch wenn ihr mich noch so oft bittet,  
 wer Postumus in meinem Büchlein ist,  
 ich sag's nicht, denn wozu hab' ich es nötig,  
 all diese Küsse zu kränken,  
 die sich so ausgezeichnet zu rächen verstehen?

*Im Glück willst du allein bleiben*

Wenn Fortuna dir böswillig das traurige Los eines Angeklagten beschert,  
 werde ich mich dir im Trauergewand anschließen und blasser noch als  
 selbst der Beklagte sein;  
 wenn sie verlangt, daß du, schuldig gesprochen, die Heimaterde verläßt,  
 werde ich über Meere und Klippen als Begleiter in die Verbannung gehen  
 mit dir.  
 Reichtum gibt sie dir: Gehört der etwa uns beiden?  
 Gibst du mir einen Teil davon ab? »Das wär' aber viel.« Candidus, gibst  
 du etwas?  
 Gemeinsam mit mir willst du also unglücklich sein, doch wenn ein Gott  
 dir mit freundlichem Gesicht  
 zunickt, Candidus, willst du allein glücklich sein.

## 25

Das numquam, semper promittis, Galla, roganti.  
si semper fallis, iam rogo, Galla, nega.

## 26

Quod querulum spirat, quod acerbum Naevia tussit,  
inque tuos mittit sputa subinde sinus,  
iam te rem factam, Bithynice, credis habere?  
erras: blanditur Naevia, non moritur.

## 27

Laudantem Selium cenae cum retia tendit  
accipe, sive legas sive patronus agas:  
'effecte! graviter! cito! nequiter! euge! beate!  
hoc volui!' 'facta est iam tibi cena, tace.'

## 28

Rideto multum qui te, Sextille, cinaedum  
dixerit et digitum porrigito medium.  
sed nec pedico es nec tu, Sextille, fututor,  
calda Vetustinae nec tibi bucca placet.  
ex istis nihil es, fateor, Sextille: quid ergo es?  
nescio, sed tu scis res superesse duas.

*Ein klares Nein ist mir lieber*

Niemals gewährst du mir deine Gunst, immer versprichst du es, Galla,  
wenn ich dich bitte;  
wenn du mich immer täuschst, Galla, so sage doch endlich, ich bitte  
dich, »nein«!

*Hustenreiz*

Weil Naevia so kläglich schnauft, weil sie so bitterlich hustet  
und dir sogar nicht selten auf dein Gewand spuckt,  
glaubst du, Bithynicus, du habest dein Ziel schon erreicht;  
du irrst dich: Naevia kokettiert, sie stirbt nicht.

*Erfolgreicher Mahlzeitjäger*

Hör' nur, wie Selius dich lobt, wenn er seine Netze für eine Mahlzeit  
auswirft,  
ob du nun rezitierst oder als Anwalt auftrittst vor Gericht:  
»Perfekt! Großartig! Wie schnell! Wie raffiniert! Bravo! Gratuliere!  
Genau das habe ich mir vorgestellt!« – »Dein Essen ist schon bereit,  
sei jetzt still!«

*Nur zwei Sexpraktiken bleiben übrig*

Lache nur laut, Sextillus, wenn einer dich einen Schwulen nennt,  
und zeige ihm den Mittelfinger!  
Doch du treibst es, Sextillus, weder mit Knaben noch mit Frauen,  
und auch Vetustinas warmer Mund verlockt dich nicht.  
Nichts dergleichen, zugegeben, bist du, Sextillus; was also bist du dann?  
Ich weiß es nicht, doch du weißt: Zwei Möglichkeiten bleiben übrig.

## 29

Rufe, vides illum subsellia prima terentem,  
 cuius et hinc lucet sardonychata manus  
 quaeque Tyron totiens epotavere lacernae  
 et toga non tactas vincere iussa nives,  
 cuius olet toto pinguis coma Marcelliano  
 et splendent volso bracchia trita pilo,  
 non hesterna sedet lunata lingula planta,  
 coccina non laesum pingit aluta pedem,  
 et numerosa linunt stellantem splenia frontem.  
 ignoras quid sit? splenia tolle, leges.

5

10

## 30

Mutua viginti sestertia forte rogabam,  
 quae vel donanti non grave munus erat.  
 quippe rogabatur felixque vetusque sodalis  
 et cuius laxas arca flagellat opes.  
 is mihi 'dives eris, si causas egeris' inquit.  
 quod peto da, Gai: non peto consilium.

5

## 31

Saepe ego Chrestinam futui. det quam bene quaeris?  
 supra quod fieri nil, Mariane, potest.

*Gebrandmarkter Sklave mit Senatoren-Alliiern*

Siehst du, Rufus, den Kerl, der sich auf den vordersten Sesseln breitmacht,  
dessen mit einem Sardonyx geschmückte Hand auch aus dieser

Entfernung noch strahlt,

wie auch sein Mantel, der so oft den Purpur von Tyrus getrunken hat,  
und seine Toga, die unberührten Schnee noch übertreffen muß,  
dessen pomadisieretes Haar im ganzen Marcellus-Theater zu riechen ist  
und dessen glattpolierte Arme glänzen, weil er die Härchen einzeln  
ausgerupft hat?

Eine Schnalle – keine von gestern! – sitzt auf dem Schuh mit dem  
Halbmond,

Scharlachleder schmückt, ohne zu drücken, den Fuß,  
und Pflaster in großer Zahl überziehen die wie mit Sternen übersäte Stirn.  
Weißt du nicht, was er ist? Nimm die Pflaster weg, dann kannst du's lesen.

*Ich brauche keinen guten Rat, ich brauche Geld*

Auf gut Glück bat ich um ein Darlehen von zwanzigtausend Sesterzen,  
was kein Opfer für den Mann bedeutete, auch wenn er es mir schenkte.  
Denn der, den ich darum bat, war ein wohlhabender alter Gefährte,  
dessen Schatztruhe das aufgehäufte Geld antreibt, sich zu vermehren.  
Er erwiderte mir darauf: »Als Anwalt kannst du reich werden.«  
Worum ich dich bitte, das gib mir, Gaius; um einen Rat bitte ich nicht.

*Einsame Spitze im Bett!*

Oft schon vögelte ich Chrestina. »Wie gut stellt sie sich an?« fragst du.  
Sie ist einsame Spitze, Marianus.

## 32

Lis mihi cum Balbo est, tu Balbum offendere non vis,  
 Pontice: cum Licino est, hic quoque magnus homo est.  
 vexat saepe meum Patrobas confinis agellum,  
 contra libertum Caesaris ire times.  
 abnegat et retinet nostrum Laronia servum, 5  
 respondes 'orba est, dives, anus, vidua.'  
 non bene, crede mihi, servo servitur amico:  
 sit liber, dominus qui volet esse meus.

## 33

Cur non basio te, Philaeni? calva es.  
 cur non basio te, Philaeni? rufa es.  
 cur non basio te, Philaeni? lusca es.  
 haec qui basiat, o Philaeni, fellat.

## 34

Cum placeat Phileros tota tibi dote redemptus,  
 tres pateris natos, Galla, perire fame.  
 praestatur cano tanta indulgentia cunno  
 quem nec casta potest iam decuisse Venus.  
 perpetuam di te faciant Philerotis amicam, 5  
 o mater, qua nec Pontia deterior.

*Mein Patron ist ein feiger Opportunist*

Habe ich mit Balbus Streit, dann willst du Balbus nicht vor den Kopf  
stoßen,  
Ponticus; geht's gegen Licinus, heißt's: »Auch der ist ein bedeutender  
Mann.«  
Mein Grundstücks-Nachbar Patrobas ruiniert mir oft mein kleines Stück  
Land:  
Gegen »einen Freigelassenen Caesars« vorzugehen hast du Angst.  
Laronia verweigert mir meinen Sklaven und behält ihn,  
du gibst zur Antwort: »Sie ist kinderlos, reich, alt und verwitwet.«  
Glaube mir: Nicht gut ist es, einem Freund zu dienen, der selber ein  
Sklave ist:  
Frei muß sein, wer mein Herr zu sein wünscht.

*So eine – und so was – küsse ich nicht*

Warum ich dich nicht küsse, Philaenis? Glatzköpfig bist du.  
Warum ich dich nicht küsse, Philaenis? Rot bist du.  
Warum ich dich nicht küsse, Philaenis? Einäugig bist du.  
Wer das küßt, Philaenis, der treibt's mit dem Mund.

*Eine Mutter, die sich einen jungen Liebhaber kaufte*

Weil dir Phileros gefällt, den du dir mit deiner ganzen Mitgift gekauft hast,  
läßt du, Galla, es zu, daß deine drei Söhne Hungers sterben.  
Eine so große Gefälligkeit gewährst du deinem grauen Schoß,  
für den auch ehrbare Liebe sich längst nicht mehr schickt.  
Mögen dich die Götter zur ewigen Freundin von Phileros machen,  
o Mutter, verglichen mit dir war auch Pontia nicht schlechter.

## 35

Cum sint crura tibi simulent quae cornua lunae,  
in rhytio poteras, Phoebe, lavare pedes.

## 36

Flectere te nolim, sed nec turbare capillos;  
splendida sit nolo, sordida nolo cutis;  
nec mitratorum nec sit tibi barba reorum:  
nolo virum nimium, Pannyche, nolo parum.  
nunc sunt crura pilis et sunt tibi pectora saetis  
horrida, sed mens est, Pannyche, volsa tibi.

5

## 37

Quidquid ponitur hinc et inde verris,  
mammis suminis imbricemque porci  
communemque duobus attagenam,  
mullum dimidium lupumque totum  
muraenaeque latus femurque pulli  
stillantemque alica sua palumbum.  
haec cum condita sunt madente mappa,  
traduntur puero domum ferenda:  
nos accumbimus otiosa turba.  
ullus si pudor est, repone cenam:  
cras te, Caeciliane, non vocavi.

5

10



*Auf einen Mann mit O-Beinen*

Da du Beine hast, die der Mondsichel gleichen,  
 könntest du, Phöbus, in einem Trinkhorn deine Füße baden.

*Körper behaart, Verstand ausgerupft*

Daß du dir die Haare flichst, will ich nicht, noch daß du sie wirr trägst;  
 deine Haut will ich nicht glänzend und will ich nicht schmutzig;  
 weder gleiche dein Bart dem von Trägern der Mitra noch dem von

Angeklagten vor Gericht:

Ich will nicht, Pannychus, daß du zu sehr, will nicht, daß du zu wenig  
 Mann bist.

Jetzt starren dir die Beine von Haaren und die Brust von Borsten,  
 doch Sinn und Verstand, Pannychus, sind dir ausgerupft.

*Ein unverschämter Gast*

Was immer man aufischt, du schnappst es dir, mal von hier, mal von da:  
 Saueuter, ein Schweinerippchen,  
 ein Haselhuhn, das für zwei bestimmt war,  
 eine halbe Meerbarbe, den ganzen Seebarsch,  
 ein Muränenfilet, einen Hähnchenschlegel  
 und eine Taube, von der ihre Gerstentunke tropft.

Ist das alles in die fett-triefende Serviette verpackt,  
 bekommt es dein Sklave, der trägt's dann nach Haus.

Wir liegen allesamt untätig zu Tisch.

Wenn du noch irgendein Schamgefühl hast, dann bring das Essen wieder  
 zurück:

Für morgen, Caecilianus, hab' ich dich nicht eingeladen.

## 38

Quid mihi reddat ager quaeris, Line, Nomentanus?  
hoc mihi reddit ager: te, Line, non video.

## 39

Coccina famosae donas et ianthina moechae:  
vis dare quae meruit munera? mitte togam.

## 40

Uri Tongilius male dicitur hemitritaeo.  
novi hominis fraudes: esurit atque sitit.  
subdola tenduntur crassis nunc retia turdis,  
hamus et in mullum mittitur atque lupum.  
Caecuba saccantur quaeque annus coxit Opimi,  
conduntur parco fusca Falerna vitro.  
omnes Tongilium medici iussere lavari:  
o stulti, febrem creditis esse? gula est.

5

## 41

'Ride si sapis, o puella, ride'  
Paelignus, puto, dixerat poeta.  
sed non dixerat omnibus puellis.  
verum ut dixerit omnibus puellis,  
non dixit tibi: tu puella non es,

5

*Ertrag des Landguts*

Was mir mein Landsitz bei Nomentum einbringt, fragst du mich, Linus.  
Das bringt mir der Landsitz ein: Dich, Linus, brauche ich nicht zu sehen.

*Falsche Gewänder für eine Ehebrecherin*

Scharlachrote und veilchenfarbene Gewänder schenkst du der  
verrufenen Ehebrecherin.  
Willst du ihr die Geschenke geben, die sie verdient hat? Dann schick' ihr  
eine Toga!

*Als Krankheit kaschierte Freßsucht*

Tongilius, sagt man, leide arg unter dem Halb-Dreitage-Fieber.  
Ich kenne die Schliche des Mannes: Hunger hat er und Durst.  
Heimtückische Netze spannt man derzeit für fette Drosseln,  
und den Angelhaken legt man für Meerbarbe und Seebarsch aus.  
Caecuber sieht man durch und die Weine, die das Jahr des Opimius  
reifen ließ,  
dunklen Falerner gießt man in schmale Flakons.  
Sämtliche Ärzte verordnen Tongilius Bäder:  
O ihr Dummköpfe, das sei Fieber, meint ihr? Es ist sein gefräßiges Maul.

*Weine, Mädchen, weine*

»Lache, Mädchen, wenn du klug bist, lache!«  
sagte, glaub' ich, der pälignische Dichter:  
Doch er sagte es nicht für alle Mädchen,  
und hätt' er es auch zu allen Mädchen gesagt,  
zu dir hat er es bestimmt nicht gesagt: Du bist kein Mädchen mehr

et tres sunt tibi, Maximina, dentes,  
 sed plane piceique buxeique.  
 quare si speculo mihique credis,  
 debes non aliter timere risum,  
 quam ventum Spanius manumque Priscus, 10  
 quam cretata timet Fabulla nimum,  
 cerussata timet Sabella solem.  
 voltus indue tu magis severos,  
 quam coniunx Priami nurusque maior.  
 mimos ridiculi Philistionis 15  
 et convivia nequiora vita  
 et quidquid lepida procacitate  
 laxat perspicuo labella risu.  
 te maestae decet adsidere matri  
 lugentique virum piumve fratrem, 20  
 et tantum tragicis vacare Musis.  
 at tu iudicium secuta nostrum  
 plora, si sapis, o puella, plora.

## 42

Zoile, quid solium subluto podice perdis?  
 spurcius ut fiat, Zoile, merge caput.

## 43

Κοινὰ φίλων. haec sunt, haec sunt tua, Candide, κοινά,  
 quae tu magnilocus nocte dieque sonas:  
 te Lacedaemonio velat toga lota Galaeso  
 vel quam seposito de grege Parma dedit:

und hast, Maximina, auch nur drei Zähne,  
 und die haben ganz die Farbe von Pech und von Buchsbaumholz.  
 Wenn du daher dem Spiegel und mir glaubst,  
 mußt du dich genauso vor dem Lachen fürchten  
 wie Spanius vor dem Wind und Priscus vor einer Hand,  
 wie Fabulla, die mit Kreide beschmierte, sich vor einem Regenschauer  
 und Sabella, die mit Bleiweiß geschminkte, sich vor der Sonne fürchten.  
 Setze du dir eine strengere Miene auf  
 als des Priamos Gattin und ältere Schwiegertochter!  
 Die Mimen des Komikers Philistion  
 und zu ausgelassene Bankette meide  
 nebst allem, was durch witzige Frechheit  
 die Lippen zu sichtbarem Lachen öffnet!  
 Für dich schickt es sich, neben einer trauernden Mutter zu sitzen,  
 die um den Mann, um den lieben Bruder klagt,  
 und dich nur den tragischen Musen zu widmen.  
 Du aber folge meinem Rat, und  
 weine, Mädchen, wenn du klug bist, weine!

*Unten pfui und oben pfui*

Zoilus, was verunreinigst du das Wasser im Becken, indem du deinen  
 Hintern darin wäschst?  
 Damit es noch schmutziger wird, tauche, Zoilus, deinen Kopf hinein!

*Freundschaft in Wort und in Tat*

»Freunden ist alles gemeinsam.« – Das, Candidus, das sind deine  
 ›Gemeinsamkeiten‹,  
 von denen du bei Tag und bei Nacht großsprecherisch tönst:  
 Dich umhüllt eine Toga, im spartanischen Galaesus gewaschen,  
 oder eine, die dir Parma aus erlesener Herde lieferte,

at me, quae passa est furias et cornua tauri, 5  
     noluerit dici quam pila prima suam.  
 misit Agenoreas Cadmi tibi terra lacernas:  
     non vendes nummis coccina nostra tribus.  
 tu Libycos Indis suspendis dentibus orbis: 10  
     fulcitur testa fagina mensa mihi.  
 inmodici tibi flava tegunt chrysendeta nulli:  
     concolor in nostra, cammare, lance rubes.  
 grex tuus Iliaco poterat certare cinaedo:  
     at mihi succurrit pro Ganymede manus.  
 ex opibus tantis veteri fidoque sodali 15  
     das nihil et dicis, Candide, Κοινὰ φίλων?

## 44

Emi seu puerum togamve pexam  
 seu tres, ut puta, quattuorve libras,  
 Sextus protinus ille fenerator,  
 quem nostis veterem meum sodalem,  
 ne quid forte petam timet cavetque, 5  
 et secum, sed ut audiam, susurrat:  
 ‘septem milia debeo Secundo,  
 Phoebo quattuor, undecim Phileto,  
 et quadrans mihi nullus est in arca.’  
 o grande ingenium mei sodalis! 10  
 durum est, Sexte, negare, cum rogaris,  
 quanto durius, antequam rogeris!

doch mich ein Gewand, das die Wut und die Hörner des Stieres erlebt  
 hat  
 und das nicht die erste beste Strohuppe hätte ihr eigen nennen wollen.  
 Das Land des Kadmos hat dir Agenors Mäntel geschickt:  
 Mein scharlachrotes Gewand kannst du nicht einmal für drei Sesterze  
 verkaufen.  
 Du läßt deine libyschen Tischplatten auf indischen Zähnen ruhen,  
 mein Buchenholztisch stützt sich auf Ziegeln aus Ton.  
 Riesige Meerbarben bedecken bei dir die gelb schimmernden,  
 goldverzierten Platten,  
 in meiner rotbraunen Schüssel leuchtest du, gleichfarbiges Meerkrebslein.  
 Deine Dienerschar könnt' es mit dem trojanischen Lustknaben  
 aufnehmen,  
 doch mir assistiert als Ganymed nur meine eigene Hand.  
 Von solchen Reichtums Fülle gibst du nichts dem alten, treuen  
 Gefährten ab  
 und sagst dann, Candidus: »Freunden ist alles gemeinsam«?

*Vorbeugende Ablehnung einer noch gar nicht ausgesprochenen Bitte*

Habe ich mir einen Sklaven gekauft, eine Toga mit noch voller Wolle  
 oder drei, vielleicht auch vier Pfund Silbergeschirr,  
 sofort befürchtet Sextus, der bekannte Wucherer,  
 den ihr als meinen alten Gefährten kennt,  
 ich könnt' ihn vielleicht um etwas bitten; er nimmt sich in acht  
 und murmelt bei sich, doch so, daß ich es hören muß:  
 »Siebentausend schulde ich dem Secundus,  
 dem Phöbus vier, elf dem Philetus,  
 und kein Viertel-As ist in meiner Truhe.«  
 Wie klug und erfindungsreich ist doch mein Gefährte!  
 Hart ist, Sextus, ein Nein, wenn man dich bittet,  
 um wieviel härter noch, bevor man dich bittet!

## 45

Quae tibi non stabat praecisa est mentula, Glypte.  
demens, cum ferro quid tibi? Gallus eras.

## 46

Florida per varios ut pingitur Hybla colores,  
cum breve Sicaniae ver populantur apes,  
sic tua subpositis conlucent prela lacernis,  
sic micat innumeris arcuula synthesesibus,  
atque omnem vestire tribum tua candida possunt, 5  
Apula non uno quae grege terra tulit.  
tu spectas hiemem succincti lentus amici  
pro scelus, et lateris frigora trita tui.  
quantum erat, infelix, pannis fraudare duobus –  
quid renuis? – non te, Naevole, sed tineas? 10

## 47

Subdola famosae moneo fuge retia moechae,  
levior o conchis, Galle, Cytheriacis.  
confidis natibus? non est pedico maritus:  
quae faciat duo sunt: irrumat aut futuit.



*Überflüssige Operation*

Deinen Schwanz, der dir nie stand, Glyptus, ließest du beschneiden.  
Dummkopf, wozu brauchtest du das Messer? Ein Kastrat warst du eh  
schon.

*Ein knausriger Patron mit vollem Kleider>schrank<*

Wie die blühende Hybla sich bunt färbt,  
wenn Siziliens Bienen den kurzen Frühling ausplündern,  
so leuchten deine Kleiderpressen von den untergelegten Mänteln,  
so schimmert deine Truhe von zahllosen Freizeitgewändern,  
und einen ganzen Stadtbezirk kannst du in deine blendendweißen Togen  
stecken,  
die das Land Apulien nicht mit einer Herde nur hervorgebracht hat.  
Doch gefühllos betrachtetest du die Winter-Nöte deines dürftig  
gekleideten Freundes  
– Schande über dich! – und die fadenscheinige, nicht wärmende  
Kleidung deines Gefolges.  
Welch großes Opfer hätte es, du Elender, bedeutet, um zwei Tücher zu  
berauben  
– was winkst du ab? – nicht dich, Naevolus, sondern – die Motten!

*Warnung an einen jungen Ehebrecher*

Ich mahne dich: Meide die listigen Netze der verrufenen Ehebrecherin,  
Gallus, glatter als Kytheras Muscheln.  
Du verläßt dich auf deine Hinterbacken? Ihr Mann ist kein Päderast:  
Er kennt zwei Methoden nur: Er benutzt Mund oder Möse.

## 48

Coponem laniumque balneumque,  
 tonsorem tabulamque calculosque  
 et paucos, sed ut eligam, libellos:  
 unum non nimium rudem sodalem  
 et grandem puerum diuque levem  
 et caram puero meo puellam:  
 haec praesta mihi, Rufe, vel Butuntis,  
 et thermas tibi habe Neronianas.

5

## 49

Uxorem nolo Telesinam ducere: quare?  
 moecha est. sed pueris dat Telesina. volo.

## 50

Quod fellas et aquam potas, nil, Lesbia, peccas.  
 qua tibi parte opus est, Lesbia, sumis aquam.

## 51

Unus saepe tibi tota denarius arca  
 cum sit et hic culo tritior, Hylle, tuo,  
 non tamen hunc pistor, non auferet hunc tibi copo,  
 sed si quis nimio pene superbus erit.  
 infelix venter spectat convivia culi  
 et semper miser hic esurit, ille vorat.

5

*Bescheidene Wunschliste des Dichters*

Einen Kneipenwirt, einen Metzger, ein Bad,  
 einen Friseur, ein Brettspiel und die Steinchen dazu,  
 und wenige Büchlein, die ich mir aber selbst aussuchen kann;  
 einen nicht zu ungebildeten Freund,  
 einen stattlichen und noch lange bartlosen Jungen  
 und ein Mädchen, in das mein Junge verliebt ist,  
 das gib mir, Rufus, mag es auch in Butunti sein,  
 und behalte du für dich die Nero-Thermen!

*Verlockende Aussichten im Fall einer Heirat*

»Heiraten will ich Telesina nicht.« Warum?  
 »Sie hat Liebhaber.« – Doch Telesina treibt's mit Knaben. – »Ja, dann  
 will ich.«

*Ein ›sauberer‹ Mund*

Daß du's mit dem Mund machst und dann Wasser trinkst, ist keine  
 Schande, Lesbia:  
 Du verwendest, Lesbia, Wasser für den Körperteil, der es nötig hat.

*Der Bauch hat das Nachsehen*

Obwohl du oft nur einen einzigen Denar in der ganzen Truhe hast  
 und auch der abgeriebener ist als dein Arsch, Hyllus,  
 wird ihn doch weder der Bäcker noch der Schankwirt von dir erhalten,  
 sondern einer, der stolz ist auf seinen enormen Penis.  
 Untröstlich betrachtet der Bauch das Festmahl für den Arsch,  
 und immer muß er jämmerlich hungern, indes der andre sein Fressen  
 bekommt.

## 52

Novit loturos Dasius numerare: poposcit  
mammosam Spatalen pro tribus: illa dedit.

## 53

Vis fieri liber? mentiris, Maxime, non vis:  
sed fieri si vis, hac ratione potes.  
liber eris, cenare foris si, Maxime, nolis,  
Veientana tuam si domat uva sitim,  
si ridere potes miseri chrysendeta Cinnae, 5  
contentus nostra si potes esse toga,  
si plebeia Venus gemino tibi vincitur asse,  
si tua non rectus tecta subire potes.  
haec tibi si vis est, si mentis tanta potestas,  
liberior Partho vivere rege potes. 10

## 54

Quid de te, Line, suspicetur uxor  
et qua parte velit pudiciorem,  
certis indiciis satis probavit,  
custodem tibi quae dedit spadonem.  
nil nasutius hac maligniusque. 5

## 55

Vis te, Sexte, coli: volebam amare.  
parendum est tibi: quod iubes, coleris.  
sed si te colo, Sexte, non amabo.

*Dreifacher Eintrittspreis*

Dasius weiß die Badegäste richtig zu zählen: So verlangte er von der vollbusigen Spatale Eintrittsgeld für drei; und die gab es ihm.

*Freiheit in der Beschränkung*

Frei willst du werden? Du lügst, Maximus, du willst es gar nicht; aber wenn du es wirklich werden willst, versuch' es auf folgende Art: Frei wirst du sein, Maximus, wenn du nicht auswärts speisen willst, wenn schon Vejentaner Wein deinen Durst stillt, wenn du über die goldverzierten Schüsseln des elenden Cinna lachen kannst,  
wenn du mit einer Toga wie meiner zufrieden bist, wenn du dir für zwei As eine Venus aus dem Volke eroberst, wenn du nur gebückt in dein Haus eintreten kannst. Wenn du so viel Willenskraft und Seelenstärke hast, dann kannst du freier als der Partherkönig leben.

*Ein Eunuch als Hüter für den Ehemann*

Was deine Frau von dir vermutet, Linus, und an welchem Körperteil sie dich anständiger möchte, das hat sie mit deutlichen Zeichen genügend bewiesen, als sie dir einen Eunuchen zum Wächter gab. Niemand hat eine feinere Nase und ist boshafter als sie.

*Klientendienst oder Zuneigung*

Hofiert willst du werden, Sextus, und ich wollte dich eigentlich lieben. Hören muß ich auf dich, und so wirst du wie befohlen hofiert; doch wenn ich dich hofiere, Sextus, dann lieb' ich dich nicht.